

DEUTSCHES  
**HAND  
WERKS  
BLATT**

HANDWERKSKAMMER  
RHEINHESSEN

№  
**01**  
**23**

# Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?

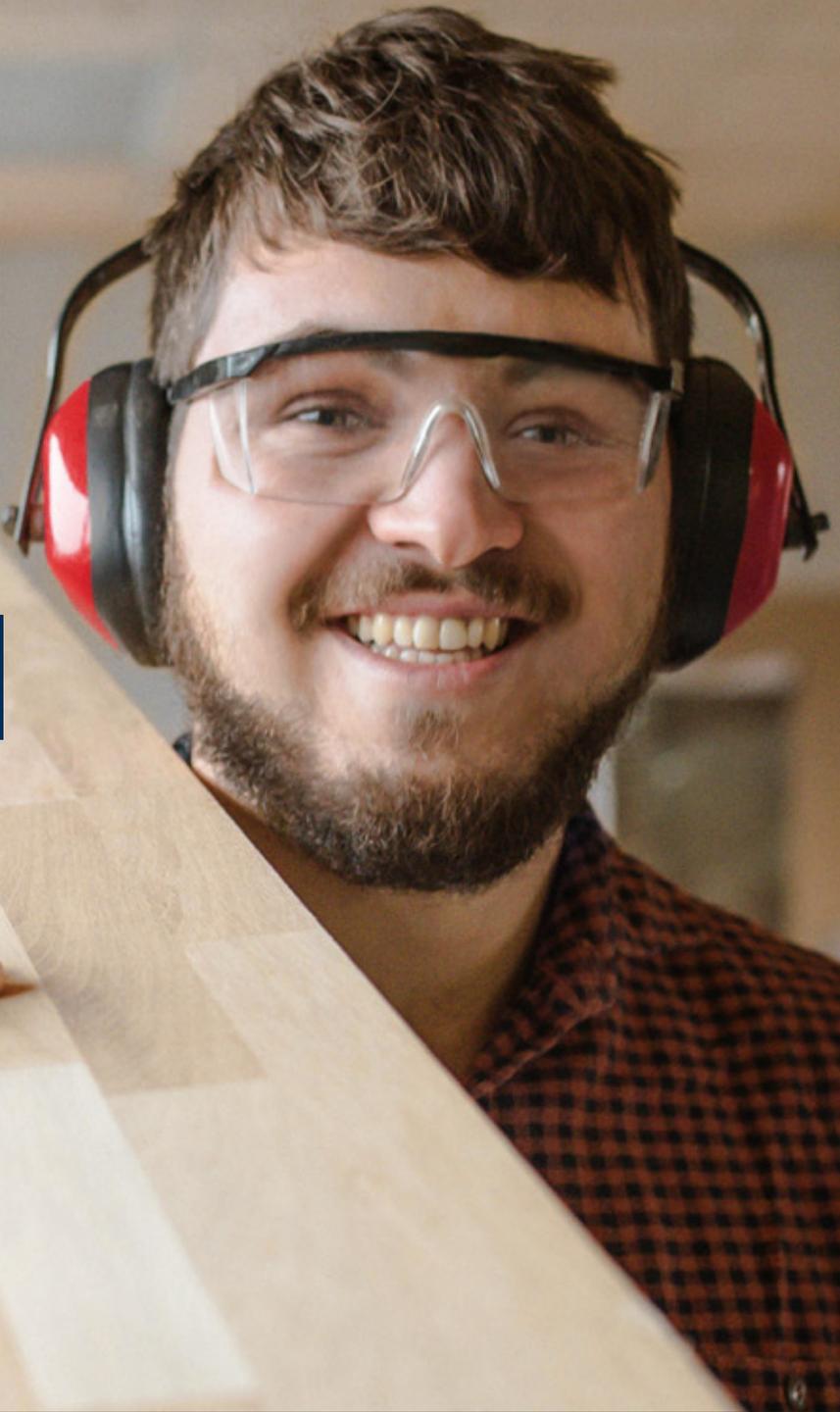
Wie Geschäftsführer ihr Privatvermögen in der  
Krise des Unternehmens schützen können.

**DIGITALISIERUNG**  
Mitarbeiter für die  
Vorteile begeistern

**BERUFSBILDUNG**  
Ministerin stellt  
Exzellenzinitiative vor



# RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

## Mit unserem Business-Kredit

- Einfacher Antrag mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

**#chefsein**

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO  BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN



## IMPULSE GEBEN

### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

Sie halten die erste Magazinausgabe des Handwerksblatts in den Händen, das ab jetzt monatlich die Ausgabe im Zeitungsformat ersetzt. Sie werden auch eine leichte inhaltliche Veränderung feststellen: Mehr Bilder, mehr Geschichten und Porträts aus dem regionalen Handwerk. Wir hoffen, Ihnen gefällt das Magazin und freuen uns auf Ihr Feedback.

Ein neues Jahr ist auch immer mit guten Vorsätzen verbunden und dem Rückblick auf das Vergangene. In der heutigen von Krisen geschüttelten Welt neigt man zu sagen »es kann eigentlich nur besser werden«. Fürs Handwerk fällt der Rückblick differenzierter aus, da viele Betriebe aus einer Zeit kommen, in der sie wegen der Arbeitsmenge kaum Zeit hatten, die grundsätzlichen Themen zu bearbeiten. Und von diesen Themen gibt es reichlich: Fast alle Betriebe müssen Strategien entwickeln, wie sie Personal und Azubis gewinnen, halten und weiterentwickeln können. Das bedeutet die Umorganisation des eigenen Betriebs, um die Arbeitskraft ausgebildeter Fachkräfte auf die Berei-

che zu konzentrieren, die keine anderen Mitarbeitenden ausführen können. Oder umgekehrt: Entlastungen durch anderes Personal schaffen. Etwa im Bereich der Klimahandwerke gilt es, sich technisch fortzubilden und neue Partnerschaften mit anderen Betrieben einzugehen, um gemeinsame Projekte ganzheitlich zu bearbeiten.

Wir als Handwerkskammer haben uns vorgenommen, Ihnen für das ein oder andere Thema Impulse zu geben und Gelegenheiten zu schaffen, sich mit anderen Betrieben auszutauschen. Nutzen Sie diese Möglichkeiten. Sie werden davon profitieren. Wir wünschen Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und freuen uns, Ihnen bald zu begegnen.

**IHR HANS-JÖRG FRIESE**

PRÄSIDENT

HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN



S  
31

Für Miriam Schmid ist die Nachwuchskampagne des deutschen Bäckerhandwerks »Back dir deine Zukunft« ein Herzensprojekt. Auf dem Instagram zeigt die 24-jährige Verkaufsleiterin, wie es hinter dem Verkaufstresen und in der Backstube zugeht.

Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks



S  
6

Der Wahlkampf um die Mainzer Verwaltungsspitze läuft auf Hochtouren. Am 12. Februar stellen sich sieben Kandidaten den Wählern. Was kann das Handwerk vom künftigen Stadtoberhaupt erwarten?

Foto: © Christiane Faust



S  
10

Motivation: Käufer-Ausbildungsleiter Tobias Lipp und sein ehemaliger Azubi Marcel Prasse über ein gelungenes Miteinander.

Foto: © Käufer Gruppe



## KAMMERREPORT

- 6** Was das Handwerk von der neuen Stadtspitze erwarten kann
- 10** Ausbildung mit Leidenschaft
- 13** Das BBZ 2 ist Vergangenheit – Auszug in Bildern



## POLITIK

- 16** Aktionsplan - Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Mittelstand
- 18** Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?
- 22** Zuwanderung soll Fachkräftemangel lindern
- 24** Bürokratieabbau



## BETRIEB

- 28** Digitalisierung: Mitarbeiter für Vorteile begeistern
- 31** Perfekte Botschafter für die Bäcker-Ausbildung
- 34** Neuer Zuschuss für Fahrten zur Arbeit
- 36** Entlastungen bei PV-Anlagen, Homeoffice, Rente und Co.
- 40** Neuer Schub für die berufliche Bildung



Ein besonders wichtiger Baustein in der Digitalisierung sind die eigenen Mitarbeiter. Doch wie können Handwerksbetriebe das eigene Team dafür begeistern?

- 42** Ausbildungsmarkt hat Corona-Schock noch nicht verdaut



## GALERIE

- 44** Geschichte mit Meerblick



## KAMMERREPORT

- 52** Ehrungen & Gratulationen
- 54** Aktuelles
- 56** Die Kreishandwerksmeister im Jahreswechselinterview
- 58** Termine
- Impressum

# Wer übernimmt die Mainzer Stadtspitze?

MAINZER OB-WAHL: AM 12. FEBRUAR SIND RUND 163.000 STIMMBERECHTIGTE MAINZERINNEN UND MAINZER ZUR STIMMABGABE AUFGERUFEN.

**Z**wei Frauen und fünf Männer wollen die Nachfolge von Michael Ebling antreten, der überraschend im Oktober 2022 rheinland-pfälzischer Innenminister (S. 48) wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer Stichwahl (5. März) ist bei sieben Kandidaten hoch. Das Handwerksblatt wollte von allen wissen, wie sie sich künftig für das Handwerk einsetzen wollen. Sechs davon haben geantwortet. Lesen Sie ihre Standpunkte zu unseren Fragen.

Mainz macht derzeit Furore als Biotech-Standort mit Biotech an der Spitze. Aus Sicht des Handwerks stellt sich die Frage, ob die kleinen und mittelständischen Betriebe in der Stadtpolitik bei dieser Schwerpunktsetzung noch eine Rolle spielen.

- 1 Was möchten Sie als Oberbürgermeisterin, als Oberbürgermeister dafür tun, dass sich auch Handwerksbetriebe am Standort Mainz wohl fühlen?
- 2 Für Handwerksbetriebe ist es in Mainz sehr schwierig, an geeignete Gewerbeflächen zu kommen. Viele Betriebe ziehen daher bei Expansion aus der Stadt raus. Wie setzen Sie sich dafür ein, dass Mainzer Betriebe auch in Zukunft Flächen in Mainz finden werden, um sich zu vergrößern?
- 3 Das Handwerk ist auf ausreichende und motivierte Azubis angewiesen. Wie wollen Sie als Oberbürgermeister/in unterstützen, junge Menschen für eine duale Berufsausbildung zu gewinnen?



Foto: © Traian Wegner

## DR. MARC ENGELMANN [32], FDP

- 1 Kleine und mittelständische Unternehmen und damit auch das Handwerk bilden den Grundstein unserer Wirtschaft. Gerade am Standort Mainz, der von einem breiten Branchenmix profitiert, ist das Handwerk unerlässlich. Sei es zentral in der Innenstadt oder in den Gewerbegebieten, wo Betriebe, die größere Werkstätten und Lagerhallen benötigen, angesiedelt sind. Wir müssen entsprechende Rahmenbedingungen schaffen, damit Handwerksbetriebe geeignete Gewerbeflächen finden, um ihrem Handwerk nachzugehen, und wir müssen insbesondere Mobilität in der Innenstadt so gestalten, dass das Handwerk auch Berücksichtigung findet. Ich möchte mich als OB dafür einsetzen, dass das Handwerk genügend Raum bekommt. Eines der zentralen Themen für das Handwerk ist das Thema Fachkräftemangel. Wir müssen mit zielgerichteter Berufsorientierung, gemeinsam mit den Kammern und weiteren regionalen Akteuren,



dafür sorgen, dass unsere Stadt beim Nachwuchs für das Handwerk zukunftsgerichtet aufgestellt ist.

**2** Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen ist eine Form kommunaler Daseinsvorsorge. Für den Wohlstand einer Stadt ist es entscheidend, dass bestehende Gewerbe und die damit verbundenen Arbeitsplätze in Mainz bleiben. Wir müssen daher permanent den Bedarf im Blick haben, um benötigte Flächen zur Verfügung stellen können.

**3** Die duale Ausbildung ist das wichtigste Instrument, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Gerade das Handwerk ist auf ausreichend qualifiziertes Personal angewiesen. Die Auftragsbücher sind voll, aber es fehlt an Menschen, die die Aufträge ausführen. Wir müssen gezielt junge Menschen für handwerkliche Berufe begeistern, das fängt am besten schon im Kindergarten oder der Grundschule an. Mein Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche nach ihren Talenten und Fähigkeiten gefördert werden. Dafür möchte ich mich an den Schulen einsetzen.



Foto: © Nino Haase

## **NINO HAASE [39], PARTEILOS**

**2** Ein Stadtentwicklungskonzept (»Masterplan«) muss vorliegen, um bevorzugt versiegelte Flächen im Voraus zu identifizieren. Langfristiger Leerstand muss vermieden werden. Noch verfügbare Gewerbeflächen sollten dabei personalintensiven Betrieben vorbehalten bleiben. Die Besetzung mit Logistik oder Ähnlichem soll unterbunden werden, um unserem lokalen Gewerbe wieder starke Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Auch von einer reinen Erbpacht sollte zum Beispiel im Gewerbepark Hechtsheim ab-

**1** gerückt werden.  
**3** Biontech ermöglicht uns nie dagewesene Perspektiven. Die aktuelle Fokussierung auf Biotechnologie halte ich aber für zu eng: Eine Stadt muss ihre Wirtschaft diversifizieren und eine effiziente Nahversorgung mit Dienstleistungen und Waren sicherstellen. Gerade unsere Handwerksbetriebe halte ich zukünftig für immer wichtiger. Diese benötigen unbedingt Fachkräfte und eine effiziente, unbürokratische Verwaltung. Gerade die Fachkräftegewinnung ist eine Aufgabe, die kommunal gut unterstützt werden kann. Hier möchte ich als OB für Ausbildungsprogramme werben – im Sinne von Ausbildungsstipendien inklusive günstigem Wohnraum und kostenfreiem ÖPNV. Eng verzahnt mit der lokalen Wirtschaft soll Mainz zu einem der attraktivsten Ausbildungsstandorte Deutschlands werden. Die verbesserte Personaldecke wäre enorm wichtig – von der dann sichergestellten Kinderbetreuung für Arbeitnehmer bis zur Stadtplanung. So stärken wir unsere Verwaltung und können Prozesse beschleunigen sowie die Kooperation zwischen Dezernaten und Ämtern verbessern. Das und die dauerhafte Absenkung der Gewerbesteuer sind unverzichtbare Standortvorteile.



Foto: © Ramon Hänel

## **MAREIKE V. JUNGENFELD [41], SPD**

**1** Auch wenn die Biotechnologie derzeit im medialen Fokus steht, so bleibt es doch der Mittelstand, der auch in Mainz das wirtschaftliche Rückgrat bildet. Mein Bruder führt eine Schreinerei in Mainz, ich bin dem Handwerk daher auch persönlich sehr verbunden und kenne die Herausforderungen durch Preissteigerungen bei Rohstoffen oder der Fachkräf-

tegewinnung. Als Oberbürgermeisterin werde ich verlässliche Ansprechpartnerin für alle Unternehmen sein und gemeinsam mit allen Akteuren die Rahmenbedingungen vor Ort weiter verbessern. Die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes für alle Betriebe ist dabei eine wichtige Entlastung für viele Betriebe. Der regelmäßige Austausch mit HWK, IHK und Betrieben aller Branchen sind für mich selbstverständlich für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik.

**2** Alle Unternehmen und Betriebe sollten die Möglichkeit haben, am Standort Mainz anzusiedeln oder zu expandieren. Hierfür bedarf es einer aktiveren Bodenbevorratung, für die im städtischen Haushalt in den nächsten beiden Jahren rund 16,8 Millionen Euro bereitgestellt werden. Als Oberbürgermeisterin werde ich diese Entwicklung auch nach 2024 vorantreiben und sicherstellen, dass neben zusätzlichem Wohnraum auch die benötigten Gewerbeflächen entstehen können.

**3** Die Ausbildung und Entwicklung von Fachkräften ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Mainz. Ich halte es daher für zwingend notwendig, die duale Ausbildung weiter zu stärken. Zudem brauchen wir ein gesellschaftliches Umdenken, denn Ausbildungsberufe verdienen die gleiche Wertschätzung wie akademische Abschlüsse. Identifikation mit der ausgeübten Tätigkeit und Verantwortungsgefühl gegenüber dem Arbeitgeber sind Bausteine, die sich positiv auf die Motivation auswirken. Projekte wie die »Azubi-Offensive« oder die »Mainzer Jobmesse« werde ich weiterführen und ausbauen.



Foto: © Christof Mahtes

## MARTIN MALCHEREK (49), DIE LINKE

**1** Handwerk wird gebraucht. Deshalb muss es in Mainz auch Platz für das Handwerk geben. Wir dürfen hier keinen

Verdrängungswettbewerb entfesseln. Es ist niemandem geholfen, wenn wir zwar eine Stadt der Life-Sciences sind, aber der Klempner aus Wiesbaden anfahren muss. Wir müssen dafür sorgen, dass auch im Gewerbebereich bezahlbare Mieten erreicht werden. Das geht über Bodenbevorratung der Stadt. Bei der Errichtung des Biotechnologiecampus, sollten regionale Betriebe so gut es geht berücksichtigt werden.

**2** Als Aufsichtsratsmitglied in der Grundstücksverwaltungsgesellschaft der Stadt Mainz setze ich mich dafür ein, dass in Mainz ausreichend Gewerbeflächen zur Verfügung stehen. Wichtig ist dabei, dass wir uns auch bei der Ansiedlung von Gewerbe treu bleiben: Klimaschutz und gute Arbeitsbedingungen sind Merkmale, die wir bei der Vergabe von Gewerbeflächen belohnen sollten. Entscheidend ist eine gute Anbindung mit dem ÖPNV, ohne dabei die Notwendigkeit im Handwerk zu vergessen. Hier sind Kraftwagen nach wie vor notwendig. Eine Verhinderungspolitik wäre fehl am Platz.

**3** Wir müssen jungen Leuten ein attraktives Wohn- und Lebensumfeld bieten. Bezahlbare Mieten sind dabei ebenso wichtig, wie ein abwechslungsreiches Nacht- und Kulturleben. Mainz ist als Studentenstadt bekannt – aber auch ein Azubi-Wohnheim würde gut zu Mainz passen. Auch die Berufsschulen müssen aufgewertet und up to date ausgestattet werden. Hier würde mir ein Berufsschulcampus gut gefallen.



Foto: © Marcus Steinbruecker

## MANUELA MATZ (58), CDU

**1** Ohne die solide Basis eines gesunden und florierenden Mittelstandes ist eine Weiterentwicklung in neue Gewerbe- und Industriefelder nicht denkbar. Dies ist aktuell schon meine Strategie als Wirtschaftsdezernentin und



wäre es zukünftig auch als Oberbürgermeisterin. Von der Ansiedlung neuer Unternehmen der Zukunftstechnologiebranchen werden auch Ihre Mitgliedsbetriebe profitieren, da durch diese ein großer Bedarf an Dienstleistungen generiert wird.

**2** Sicherlich kann unsere Stadt auch ehemals anderweitig genutzte Flächen durch Umwidmung für Neuansiedlungen oder Expansion zur Verfügung zu stellen. Allerdings wird dies den Bedarf nicht allein decken. Meine Planungen schließen daher die Ausweisung weiterer Wohn- und Gewerbegebietsflächen, bis hin zur Entwicklung neuer Stadtteile ein. Dies muss im Rahmen eines breit gestreuten, ideologiefreien Diskussionsprozesses mit allen Interessensgruppen geschehen. Derzeit arbeiten wir an einem interkommunalen Gewerbegebiet zusammen mit der Gemeinde Ober-Olm. Hier sollen vorzugsweise kleine und mittlere Betriebe, wie zum Beispiel Handwerksbetriebe, angesiedelt werden. Dasselbe gilt für ein Gebiet in der Verlängerung der Haifa Allee beim Gutenbergcenter/Koblener Str.

**3** Ich werde mich auch weiterhin für die Stärkung der dualen Berufsausbildung einsetzen und diese als zukunftssicheren Weg in ein erfolgreiches Berufsleben bewerben. Mit der von mir im November mit initiierten Jobmesse und der von mir schon 2019 ins Leben gerufenen Zeitschrift jobzone, habe ich bereits exzellente Präsentationsangebote für Betriebe und interessierte Auszubildende geschaffen.



Foto: © Christine Kunze

## CHRISTIAN VIERING [38], DIE GRÜNEN

**1** Kleine und mittelständische Betriebe sind essenziell für den Wirtschaftsstandort Mainz. Damit die Stadt Mainz so schnell wie möglich klimaneutral werden kann, benötigen wir qualifizierte Handwerksbetriebe, die Solaranlagen montieren, Gebäude sanieren oder Heizungen tauschen können. Deshalb werde ich unsere Mainzer Handwerksbetriebe aktiv bei der Fort- und Weiterbildung zum Klimahandwerk unterstützen. Bei der Existenzgründung leisten IHK und HWK mit den Starterzentren bereits wertvolle Arbeit, die ich weiter ausbauen möchte. Unsere Stadt muss ein attraktiver Standort für das Handwerk werden, daher plane ich mit HWK, IHK und Unternehmerinnen und Unternehmern einen Runden Tisch ins Leben zu rufen.

**2** Ich werde zusammen mit der städtischen Wirtschaftsförderung, geeignete Flächen zur Gründung oder Expansion von Handwerksbetrieben identifizieren und erster Ansprechpartner für das Mainzer Handwerk sein. Dazu gehört auch, vorhandene Flächen und Immobilien immer im Blick zu haben, sowie ein aktives Leerstandsmanagement zu betreiben. Außerdem ist es mir wichtig, die vorhandenen Flächen immer auch mit Blick auf die Frage zu monitoren, ob diese zu der Nachfrage beziehungsweise den Bedarfen der Betriebe passen. Gemeinsam mit dem Stadtrat möchte ich die Frage diskutieren, welche Entwicklungsmöglichkeiten wir auch außerhalb der bestehenden Flächen haben.

**3** Als gelernter Chemikant ist mir das Werben für eine (duale) Ausbildung ein Herzensanliegen. Die Kammern leisten mit den Berufsinformationsveranstaltungen wertvolle Arbeit, die ich gerne unterstützen möchte. Gemeinsam mit dem Jugendamt, Jugendhäusern und Jugendverbänden plane ich eigene Angebote, wie zum Beispiel einen »Tag des Mainzer Handwerks«, zur Berufsorientierung zu realisieren.

»Die Kammern leisten mit den Berufsinformationsveranstaltungen wertvolle Arbeit, die ich gerne unterstützen möchte.«

Christian Viering

Prüfung bestanden: Zana Ergül und Marcel Prasse als glückliche frischgebackene Anlagenmechaniker SHK. Ausbildungsleiter Tobias Lipp ist bei seinen Azubis mittendrin statt außen vor.



# Das Käuffer-Gen als Erfolgsgarant

KÄUFFER MAINZ KONZENTRIERT SICH VOLL AUF AUSBILDUNG: AUSBILDUNGSLEITER TOBIAS LIPP GENIESST VOLLSTES VERTRAUEN BEI SEINEN AZUBIS UND DIE HONORIEREN DAS MIT LEISTUNG. WIE MARCEL PRASSE.



Teambuilding schweiß die Azubi-Mannschaft zusammen. Es geht um das Miteinander – in der Schule und bei der Arbeit. Und das macht aus Kollegen Freunde.

Text: *Christiane Faust*

**E**in kurzer Blick auf Tobias Lipp und Marcel Prasse reicht, um eins zu erkennen: Hier sind zwei, die sich gut verstehen. Der Ausbildungsleiter des Mainzer Gebäudetechnik-Unternehmens Käuffer ist stolz auf seinen ehemaligen Auszubildenden. Zu Recht: Marcel Prasse staubte 2022 nicht nur als Prüfungsbester den Kammerstieg der Handwerkskammer Rheinhessen ab, er legte auch bei der Landesmeisterschaft einen soliden dritten Platz hin. Alles richtiggemacht – sagen beide übereinander: Prasse bringt das Interesse mit und Lipp versteht es auf »seine« Käuffer-Azubis einzugehen. Wo liegt das Geheimnis, Azubis über die Ausbildungsjahre motiviert bei der Stange zu halten?

#### »DIE BESTE ENTSCHEIDUNG ÜBERHAUPT«

Marcel Prasse (23) entscheidet sich nach dem Abitur zunächst für ein Studium. Das bricht der technikaffine Gonsenheimer wenig später ab, da ihm der Bezug zur Praxis fehlt. Den findet er bei Käuffer in der Ausbildung zum Anlagenmechaniker SHK. Im vergangenen Juli beendete er erfolgreich seine Lehre als bester Auszubildender im Kammerbezirk. Seitdem bildet er sich im Bereich Klimaanlage und Wärmepumpen weiter, hat einen Kälteschein gemacht und eine Klimaschulung im Käuffer-Standort Mannheim. Er kämpfte im Herbst in einer sechsstündigen Prüfung um den Titel des Landesbesten und punktete auch hier. Jetzt ist er auf Meisterkurs. Und berechtigt stolz, auf das was er schon erreicht hat. Im Rückblick bedauert Prasse, dass die Möglichkeit, eine Ausbildung nach dem Abitur aufzunehmen, noch immer negativ behaftet ist und findet, dass die Schulen kein Interesse haben, diesen Weg aufzuzeigen. Für ihn persönlich war der Entschluss eine Ausbildung zu beginnen »die beste Entscheidung überhaupt«.

Das lag nicht zuletzt an seinem Ausbildungsleiter und der Firmenphilosophie der Käuffer-Gruppe. Super Kollegen, ein faires Miteinander, ein leistungsbezogenes Belohnungssystem für gute Noten und ein verständnisvoller Ausbildungsleiter – das sind unter anderem Garantien für Prasses Erfolg und seine Motivation, jeden Morgen kurz nach fünf aufzustehen. »Das Aufstehen für die Schule um 7.15 Uhr war eine große Qual, heute macht mir das nichts mehr aus, weil ich mich auf meine Arbeit und Kollegen freue«, sagt Prasse. Das geht nicht nur ihm so: Bereits vor Arbeitsbeginn und auch nach –ende sei der Tischkicker im Aufenthaltsraum beliebter Treffpunkt.

In dem hat auch der Schreibtisch von Tobias Lipp einen Platz gefunden. Nicht außen vor im Bürotrakt, sondern

mittendrin. Hier lebt der 35-Jährige die Werte, die ihn bei »seinen Jungs« zu einem so beliebten Ausbildungsleiter machen: Wertschätzung, Vertrauen und Augenhöhe. »Die Kommunikation muss stimmen. Dann stimmt auch das Klima«, sagt Lipp. Er selbst hat »auf dem Land« seine Ausbildung gemacht und ist bereits vor einigen Jahren zu Käuffer gewechselt. Seit vier Jahren betreut er – neben seinem Projektmanagement-Job – die Auszubildenden quasi nebenher. Im vergangenen Jahr entschied sich die Geschäftsleitung schließlich, den Fokus zu 100 Prozent auf die Ausbildung zu legen: Seit Dezember ist Lipp nun in Vollzeit Ausbildungsleiter von zurzeit 20 Mainzer Azubis.

Das Wichtigste ist, erklärt Lipp, dass Ausbildung und Arbeit Spaß machen. »Und wenn mal eine Beschwerde kommt, dann denke ich an meine Jugend. Statt abmahnen, besser reden – das klappt bei uns sehr gut. Ich werde manchmal dafür belächelt, dass ich mich von allen duzen lasse, dass ich zu locker bin. Tatsächlich ist es ein Geben und Nehmen«, erklärt Lipp. »Wenn ein Azubi die ganze Zeit hintendran steht und ich ihn immer nur schicke, irgendwas zu erledigen, verliert er die Lust. Ich muss versuchen die Jungs mitzunehmen, sie an der Hand zu nehmen und ihnen zeigen wie es funktioniert«, so Lipp weiter.

#### DEN TAGESPLAN ÜBER BORD SCHMEISSEN

Manchmal wirft er auch seinen Tagesplan über Bord, wenn ein Azubi im betrieblichen Unterricht freitags darum bittet, das Thema Heizung anzuschneiden, weil er sich am Wochenende um die Anlage seiner Oma kümmern muss. »Dann können wir das auch machen. Ich behandle die Themen, die sie interessieren, dann läuft das alles, alle ziehen mit, es ist keine Unruhe da, sie sind mit Spaß dabei. Irgendwie versuche ich dann ein bisschen spielerisch auch diese Brocken, auf die sie keine Lust haben, reinzuschieben«, sagt Lipp. Er hält sich an den Ausbildungsrahmenplan, schaut aber, was besonders interessiert. »Unser Gewerk ist so groß, es kann nicht jeder alles. Irgendwann werden sie sich spezialisieren und das dann auch richtig gut können.«

Für Prasse der richtige Weg: »Das ist immer super. So schneiden wir immer wieder mal mal Bereiche an, die vielleicht in der Schule erst später drankommen. Wenn das Interesse mal geweckt ist, man was versteht, dann fallen einem auch die Sachen leichter, auf die man vorher keine Lust hatte.« Prasse, der viele Freunde während seiner Zeit bei Käuffer gefunden hat, erinnert sich auch gerne ans gemeinsame Lernen. Insgesamt trete das Team auch in der



In Mainz bildet das Gebäudetechnik-Unternehmen Käuffer zurzeit 20 junge Menschen aus.



Foto: © Käuffer Gruppe

Für Marcel Prasse (vorne links) ist nach der Ausbildung noch lange nicht Schluss: Er bleibt im Käufferdress und ist seit kurzem auf Meisterkurs.

Schule immer zusammen auf, sitzt zusammen, lernt zusammen, unterstützt sich»und so verbessern sich dann auch Schüler, die eigentlich gar keine Lust auf die Schule hatten, oder schlecht in einigen Fächern waren«.

Die gute Ausbildung bei Käuffer spricht sich rum, erzählt Prasse – nicht nur Schulen empfehlen seinen Arbeitgeber, sondern auch Mitarbeiter der Arbeitsagentur. »Wir bekommen immer viele Bewerbungen. Auch Azubis, die während der Ausbildung wechseln«, bestätigt Lipp. Obwohl jeder Interessent vor Abschluss des Lehrvertrages ein Praktikum machen muss, brechen auch hier einige ab. Corona hat die Aktivitäten von Käuffer auf Ausbildungsmessen ziemlich zum Erliegen gebracht.

In dem Bereich will sich Käuffer in Zukunft wieder mehr engagieren.

### ANSPRUCHSVOLLE ARBEIT MACHT SPASS

»Aber, nach der Ausbildung hat man noch lange nicht ausgelernt«, sagt Prasse. Er will sich in Zukunft auf Photovoltaikanlagen, eventuell Klimaanlage, aber auf jeden Fall auf Heizungsanlagen mit Wärmepumpen spezialisieren. »Da habe ich am meisten Lust drauf«. Die Kombination ist auf die Zukunft gerichtet und anspruchsvoll. »Die Montage an sich ist das eine. Aber alles zu verkabeln, einzustellen ..., da muss man sich reinlesen und kann immer etwas Neues dazulernen. Das macht mir doch einfach Riesenspaß.« Lipp freut sich über das Engagement der Nachwuchskräfte: Es macht einfach Spaß mit ihnen, eine echt harmonische und coole Gruppe – die halten mich jung«.

## GLÜCKWUNSCH

# JAKOB ODENTHAL HOLT DEN BUNDESSIEG NACH RHEINHESSEN



Foto: © Hare-Jung Frisee

### HWK Rheinhessen ehrt junges Talent – bester Musikinstrumentenmacher

Jakob Odenthal gehört zu den besten jungen Musikinstrumentenmacher Deutschlands – das stellte er in Ludwigsburg unter Beweis: Er gewann den Bundeswettbewerb des Deutschen Handwerks, den »PLW – Profis leisten was«. Gastgeber war die Handwerkskammer Augsburg. Elf Jungprofis traten Ende 2022 zum Wettbewerb an und mussten in fünf Stunden Teile eines Musikinstrumentes nachbauen. Das Werkstück war vorher nicht bekannt. Odenthal machte seine Ausbildung in Mainz bei Gebr. Alexander, einem traditionellen Ausbildungsbetrieben im Blechblasinstrumentenbau. Sein Ausbilder Dieter Ultes (r.) ist zu Recht stolz.



# Bye, bye BBZ 2

DAS BERUFSBILDUNGSZENTRUM 2 WIRD IN DIESEM JAHR ABGERISSEN UND AN GLEICHER STELLE WIEDER NEU ERRICHTET - UNSER FOTOGRAF WAR BEIM RÄUMEN DABEI.



»Die Ausbildung geht auch während des Umbaus weiter.«

Anja Obermann

Vor etwas über einem Jahr hat die Vollversammlung beschlossen, das Berufsbildungszentrum 2 an gleicher Stelle neu zu errichten. Seit Ende Dezember stehen im alten BBZ die Zeichen auf Auszug.

Text: Anja Obermann\_

**V**iele Generationen an Auszubildenden im Bereich der Baugewerke wurden im Gebäude an der Ecke Robert-Koch-Straße – Dekan-Laist-Straße in Mainz-Hechtsheim ausgebildet. Neben den rheinhessischen Azubis etwa in den Gewerken Maurer, Zimmerer, Straßenbau, Maler, Fliesenleger, Schneider, Raumausstatter und Schreiner war das Zentrum über Jahrzehnte auch eines von vier deutschlandweiten Ausbildungsstandorten des Steinmetz-Gewerkes mit Azubis nicht nur aus Rheinland-Pfalz, sondern auch aus Baden-Württemberg, Hessen und dem Saarland.

Der erste Bauabschnitt des Zentrums entstand Ende der 70er Jahre. In den 1980er Jahren wurde das Gebäude um die Werkhallen im Süden (Zimmerer, Schreiner und Maler) ergänzt, Anbauten an den bestehenden Werkhallen vorgenommen und die Lagergebäude im Außengelände errichtet. In den 1990ern wurde ein Gebäude für Unterrichtszwecke auf der Hoffläche westlich des Hauptgebäudes errichtet.



Fotos: © Stefan Sommer

Das Zentrum soll in 2023 nun abgerissen werden, denn eine Untersuchung im Auftrag des Bundes und des Landes hat ergeben, dass eine Sanierung unwirtschaftlich ist.

#### AUSBLICK NEUBAU

Auf dem Gelände des jetzigen Berufsbildungszentrums 2 plant die Handwerkskammer einen Neubau des Zentrums, verbunden mit einem neuen Verwaltungsgebäude der Kammer. Der Bauantrag bei der Stadt Mainz ist noch im Dezember gestellt worden, ebenso wichtig ist allerdings der Förderantrag an das Bundesinstitut für Berufsbildung, das den Bund vertritt und an das Land Rheinland-Pfalz. Bund und Land sollen einen Großteil der Kosten des Neubaus übernehmen. Verbunden damit sind große Mitspracherechte bei der Gestaltung des Gebäudes. Läuft alles nach Plan, soll das neue Zentrum 2026 bezogen werden. Bis dahin werden die überbetriebliche Ausbildung und auch alle Weiterbildungen in anderen Gebäuden untergebracht, vor allem im schräg gegenüber gelegenen ehemaligen Ausbildungszentrum der technischen Gewerke. Das wurde für diesen Zweck mit viel Eigenarbeit hergerichtet.



Raum für Raum, Werkstatt für Werkstatt leert sich das immer von Stimmen und Werksgeräuschen erfüllte Gebäude.



**Jetzt ANSCHAUEN und NACHKOCHEN  
Power People-YouTube-Channel**

► **AROMEN DER GROSSEN WEITEN WELT – BUNT UND VIELFÄLTIG**

Spitzenköchin Julia Komp stellt ihre Lieblingsrezepte vom Orient bis Okzident vor.



weitere  
Tipps und  
Tricks

► **SCHNELL UND GESUND KOCHEN – LEICHT GEMACHT**

Sterne Koch Anthony Sarpong und Ernährungsmediziner Doc Leben zeigen die Basics einer gesunden Küche.



EINE AKTION VON:



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



## AKTIONSPLAN

KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT  
IM MITTELSTAND

»Um unsere Klimaziele zu erreichen, benötigen wir massive Investitionen in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft.«

*Michael Kellner, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung*

Der Aktionsplan soll aufzeigen, wie die Rahmenbedingungen für die Transformation des Mittelstands verbessert werden können.

**Wie kann die Politik den mittelständischen Unternehmen bei der Umstellung ihrer Prozesse zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz unterstützen? Der jetzt vom Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Michael Kellner, vorgestellte Aktionsplan soll aufzeigen, wie die Rahmenbedingungen für die Transformation des Mittelstands verbessert werden können.**

Der Plan trägt den Titel »Mittelstand, Klimaschutz und Transformation« und enthält verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe. Er wurde im Rahmen eines Dialog- und Arbeitsprozesses gemeinsam mit der mittelständischen Wirtschaft erarbeitet.

»Um unsere Klimaziele zu erreichen, benötigen wir massive Investitionen in die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft«, erklärt Kellner. »Dies kann nur gemeinsam mit einem starken Mittelstand gelingen. Zum einen ist der Mittelstand ein entscheidender Wegbereiter der Transformation. Wer, wenn nicht die mittelständische Wirtschaft, montiert die Solardächer, dämmt die Häuser, baut Wärmepumpen ein oder entwickelt neue Recyclingideen? Zum anderen geht es darum, die Produktionsprozesse mittelständischer Unternehmen klimaneutral zu gestalten.«

## AUFGABEN AKTIONSPLAN

1. Energiepreise (massiver Ausbau Erneuerbarer Energien, langfristige Grünstromverträge erleichtern),
2. Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit (Ausbau der Infrastruktur für Strom und Wasserstoff, neue Pipelines für Wasserstoff, zielgenaue Förderprogramme),
3. Fachkräfte (Anwerbung und Vermittlung ausländischer Fachkräfte, Überarbeitung von Ausbildungsordnungen),
4. Finanzierung (Weiterentwicklung der ERP- und KfW-Förderkreditprogramme, Erhöhung der Bürgschaftsobergrenze im Bereich der Bürgschaftsbanken),
5. Nachhaltigkeitsberichterstattung (Unterstützung bei der Handhabung der Vorschriften zur Berichterstattung über Nachhaltigkeit und Sorgfaltspflichten),
6. Kreislaufwirtschaft (Abbau von Hemmnissen für die Wiederverwertung von recyceltem Material),
7. Branchenspezifische Maßnahmen (im Bereich Handwerk, Automobilzulieferer, Tourismus, Einzelhandel).

# WIR BRINGEN TRADITIONELLES HANDWERK IN DIE GEGENWART. UND MIT DATEV IST UNSERE BUCHHALTUNG UP TO DATE.

In der Holzmanufaktur Rottweil kümmert man sich mit ganzem Herzen darum, historische Holzobjekte zu restaurieren. Mit den digitalen DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen hat das Unternehmen jederzeit den Überblick über die aktuellen Geschäftszahlen und eine optimale Verbindung zu seiner Steuerberatung.



Hermann und Adelina, Inhaber und Prokuristin  
HOLZMANUFAKTUR Rottweil

[GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.

# Betrieb pleite, Sparstrumpf weg?

OB DER GESCHÄFTSFÜHRER MIT SEINEM PRIVATVERMÖGEN FÜR SCHULDEN DES UNTERNEHMENS HAFTET, HÄNGT VON DER RECHTSFORM AB. UND VON SEINER WEITSICHT IN DER KRISE.



Text: **Anne Kieserling**–

**W**ie schützt man sein privates Vermögen in diesen krisengeschüttelten Zeiten? Säcke voller Bargeld im Kinderzimmer zu verstecken ist keine Lösung. Das sollten die ertappten EU-Parlamentarier gelernt haben, die sich von Katar bestechen ließen. Dieses Negativbeispiel einer illegalen »privaten Altersvorsorge« treibt so manchem Unternehmer die Zornesröte ins Gesicht. Denn die Wirtschaft und auch das Handwerk haben mit Energiekrise, Lieferengpässen und Zinssteigerungen schwer zu kämpfen, viele Betriebe bangen um ihre Existenz. Droht die Insolvenz,

Foto: © iStock.com / erhu1979

sorgt sich so manch ein Firmenchef, ob das Familienheim oder das Auto ebenfalls weg sein könnten. Ganz entscheidend ist hierbei die Gesellschaftsform des Unternehmens. Mit ihr werden nicht nur Rechte und Pflichten definiert, sie hat auch direkten Einfluss auf den Haftungsumfang des Inhabers.

Im Wesentlichen gibt es zwei Arten von Gesellschaftsformen: Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften. Bei Ersteren, etwa GbR und OHG, haften alle Gesellschafter auch mit ihrem Privatvermögen, genau wie der Einzelunternehmer. Ausnahmen bestehen bei der KG: Dort haftet der geschäftsführende Gesellschafter, der Komplementär, persönlich unbeschränkt, der Kommanditist dagegen nur beschränkt mit seiner Einlage. Bei der GmbH & Co. KG trifft die persönliche Haftung nur die als Komplementär fungierende GmbH, die dahinterstehenden Gesellschafter haften wiederum nur beschränkt. Bei einer Kapitalgesellschaft ist die Haftung auf das Firmenvermögen beschränkt, am bekanntesten sind GmbH, AG und UG. Im Handwerk ist die GmbH eine sehr beliebte Rechtsform, denn die buchstäbliche beschränkte Haftung steht schon im Namen der Gesellschaft.

### FEHLER FÜHREN ZUR VOLLEN HAFTUNG

Also alles in Butter, wenn man unter einer GmbH firmiert? Nicht ganz! Wann es brenzlig werden könnte, erklärt Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und für gewerblichen Rechtsschutz in der Rechtsanwaltskanzlei Meyer-Köring in Bonn: »Ausnahmsweise haftet der geschäftsführende Gesellschafter, wenn man ihm persönlich einen Vorwurf machen kann.« Das gelte vor allem in der Krise, wenn es der Gesellschaft schlecht gehe und Insolvenzgründe – Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung – vorlägen. Oft werde die Insolvenz nicht erkannt oder der Unternehmer denke, dass er die Kurve schon kriegen werde. Für den Geschäftsführer wird es zum Beispiel heikel, wenn er bei Zahlungsunfähigkeit nicht innerhalb von drei Wochen den Insolvenzantrag stellt. Dornbusch: »Das nennt sich Insolvenzverschleppung. Dann haftet der Geschäftsführer persönlich für alle Geldabflüsse aus der Gesellschaft.« Die Haftung trifft aber grundsätzlich nur ihn, nicht die Gesellschafter – sofern sie davon nichts wussten. Auch in Krisensituationen müssen Steuern und die Sozialversiche-

rungsbeiträge rechtzeitig abgeführt werden. Geschäftsführer, die das versäumen, können zudem strafrechtlich belangt werden, betont der Experte.

Dornbusch hat schon zahlreiche kriselnde Betriebe beraten. »Viele Unternehmer verdrängen die schlechten Nachrichten und wurschteln irgendwie weiter«, ist seine Erfahrung. »Das führt auch bei haftungsbegrenzten Rechtsformen oft dazu, dass man die Insolvenz verkennt.« Wenn man merke, dass es eng werde, solle man sich informieren oder beraten lassen. »In der Krise muss der Geschäftsführer täglich seinen Liquiditätsstatus und die Zahlungsfähigkeit im Blick haben«, mahnt der Anwalt. »Letztere kann man beeinflussen, indem man mit den Gläubigern spricht und Ratenzahlungen oder Stillhalteabkommen vereinbart. Für den Einzelunternehmer ist es noch schwieriger, weil er immer mit dem Privatvermögen haftet. Er muss unbedingt verhandeln.«

### UNTERNEHMEN AUFSPALTEN

Wege aus der Krise sucht man am besten schon in guten Zeiten. Dornbuschs Rat: »Machen Sie sich frühzeitig Gedanken! Fragen Sie sich zum Beispiel: Müssen alle Assets ins Unternehmen einbezogen sein – die Immobilie, die Maschinen, die Patente?« Man könne das auch anders strukturieren, so dass diese Werte außerhalb der operativen Gesellschaft liegen. Die Aufspaltung in ein operatives Betriebsunternehmen und ein Besitzunternehmen, das das Sachanlagevermögen halte, sei eine Möglichkeit, die Haftung zu begrenzen. »Die Immobilie oder den Maschi-



Die Aufspaltung in ein operatives Betriebsunternehmen und ein Besitzunternehmen, das das Sachanlagevermögen hält, ist eine Möglichkeit, die Haftung zu begrenzen.

### NEUES PERSONENGESELLSCHAFTSRECHT (MOPEG)

Ab 1. Januar 2024 tritt die Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) in Kraft. Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) wird darin umfassend neu gestaltet. Es wird eine nicht rechtsfähige und eine rechtsfähige GbR geben und unter anderem wird ein Gesellschaftsregister eingerichtet. Auch bei den Personenhandelsgesellschaften wird sich einiges ändern. Haftungsfragen sind dort aber nicht betroffen.

nenpark muss man nicht in die GmbH einbringen, sondern man kann sie auch persönlich halten. Falls das Betriebsunternehmen insolvent wird, bleibt gegebenenfalls das Produktivvermögen erhalten. In steuerlicher Hinsicht ist allerdings die dadurch häufig bedingte Betriebsaufspaltung im Blick zu behalten«, erklärt der Fachanwalt.

Ist es eine Lösung, die Rechtsform seiner Gesellschaft zu wechseln, etwa eine haftungsintensive OHG in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln? Dornbusch differenziert: »Wenn das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist, kann eine Umwandlung in eine GmbH oder UG durchaus Sinn machen.« Für den Einzelunternehmer ist das mit einem gewissen organisatorischen und finanziellen Aufwand verbunden. Aber dann ist er von der Haftung befreit. »Solche Überlegungen tauchen vor allem auf, wenn Unternehmen gegründet oder an die nächste Generation übertragen werden. Im laufenden Geschäft kann man sich durch den Wechsel der Rechtsform aber nicht von den bestehenden Verbindlichkeiten befreien«, weiß der Jurist.



Auch durch die Insolvenz eines Geschäftspartners kann ein Unternehmen in einer Haftungsfalle landen.

### KEINE BÜRGSCHAFT UNTERSCHREIBEN!

Hat man seine Haftung durch die Gesellschaftsform begrenzt, sollte man sich nicht durch weitere Verpflichtungen selbst ein Bein stellen. Dornbusch erinnert sich an den Fall eines Automobilunternehmens aus dem Rheinischen, das als GmbH & Co. KG organisiert war. Geschäftsführer und Prokurist hätten aufgrund der Rechtsform zwar nicht persönlich gehaftet, unterschrieben jedoch Bürgschaften für Bankkredite. Als der Betrieb in die Insolvenz ging, mussten sie für mehrere Millionen Euro mit dem Privatvermögen geradestehen. »Wer persönlich unterschreibt, kann sich auch durch die Rechtsform nicht retten«, warnt er. Eine GmbH bekommt zwar häufig nur Kredit, wenn die Gesellschafter sich persönlich mitverpflichten. Betroffene sollten sich aber Gedanken drüber machen, ob sie dabei mitspielen oder lieber aussteigen, rät der Fachmann. »Viele Unternehmer wissen oft nicht, wann Schluss ist und versuchen, ein totes Pferd weiter zu reiten. Sie wollen ihr Lebenswerk nicht aufgeben und haben ein starkes Verantwortungsgefühl für ihre Mitarbeiter. Ich

habe viele Unternehmer gesehen, die in solch einer Situation auch weiter ihr Privatvermögen in den Topf geworfen haben, um das Unternehmen zu retten. Das ist gefährlich.«

Auch die Insolvenz eines Geschäftspartners kann eine Haftungsfalle sein. Dornbusch erzählt von dem Fall einer Schlosserei, die mehrere Hunderttausend Euro zurückerzahlen musste. Denn der Insolvenzverwalter eines Geschäftspartners hatte von seinem Anfechtungsrecht nach § 133 Insolvenzordnung Gebrauch gemacht. Damit können Zahlungen des insolventen Unternehmens an Geschäftspartner, die die Zahlungsunfähigkeit kannten, noch nach Jahren angefochten und zurückgeholt werden. »Wenn ein Geschäftspartner über einen längeren Zeitraum absehbar in die Knie geht, sollte man sich dieses Anfechtungsrisikos bewusst sein«, warnt der Anwalt. Anzeichen wie ausbleibende Zahlungen oder der Wunsch nach Ratenvereinbarungen müssten einen hellhörig machen. »Die Rechtsprechung ist da sehr streng, auch wenn die gesetzliche Regelung in letzter Zeit etwas abgemildert wurde. Überspitzt formuliert konnte man fast sagen: Wer Ratenzahlungen akzeptierte, dem wurde unterstellt, dass er von der Zahlungsunfähigkeit des Geschäftspartners wusste.«

### VERMÖGEN AUF DIE FAMILIE ÜBERTRAGEN?

Wenn Insolvenz oder Zwangsvollstreckung drohen, ist es auch keine gute Idee, das Haus oder andere Vermögensteile auf die Ehefrau oder Kinder zu übertragen. Solche Vermögensverschiebungen kann nicht nur der Insolvenzverwalter anfechten. Auch das Anfechtungsgesetz erlaubt einem Gläubiger noch nach Jahren die Rückforderung, etwa von Schenkungen. »Die Verlagerung von Vermögen auf Familienangehörige nutzt nur, wenn ein entsprechender zeitlicher Vorlauf besteht«, erklärt Dornbusch.

Und selbst wenn die Insolvenz unausweichlich ist, steht man nicht mit seinem gesamten Hab und Gut in der Verantwortung: Grundsätzlich haftet man nur bis zur Pfändungsgrenze des § 811 ZPO. Diese Norm listet Gegenstände auf, die von der Pfändung ausgeschlossen sind. »Alles, was in den eigenen vier Wänden steht und im übertragenen Sinne nicht aus Gold oder Silber ist, darf nicht gepfändet werden«, betont der Anwalt. Auch das, was man braucht, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, ist geschützt. »Ein Gewerbetreibender darf außerdem Fahrzeug und Maschinen behalten, die er für seinen Betrieb benötigt. Im Einzelfall kommt es auf die Angemessenheit an. Wer einen Bentley besitzt, müsste ihn wohl gegen einen kleineren Wagen tauschen.« Eine solche Luxuskarosse wäre für einen Handwerksbetrieb aber ohnehin nicht sehr praktisch.

»Wenn das Kind noch nicht in den Brunnen gefallen ist, kann eine Umwandlung in eine GmbH oder UG durchaus Sinn machen.«

**Dr. Stephan Dornbusch,**  
Fachanwalt für Steuerrecht und für  
gewerblichen Rechtsschutz



Foto: © Marcus Bieger

## VOR- UND NACHTEILE DER RECHTSFORMEN

Gesellschaftsform	Vorteile	Nachteile
<b>Einzelunternehmer/Kleingewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Stammkapital nötig</li> <li>- Gründung ist einfach und formlos</li> <li>- Geeignet für alle, die allein tätig werden wollen</li> <li>- Handelsrecht gilt nicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Volle Haftung, auch mit dem Privatvermögen</li> </ul>
<b>Eingetragener Kaufmann</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Stammkapital nötig</li> <li>- Bei einem »in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb«</li> <li>- Gründung ist einfach und formlos</li> <li>- Geeignet für alle, die allein tätig werden wollen</li> <li>- Hohes Ansehen bei Banken und Geschäftspartnern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Volle Haftung, auch mit dem Privatvermögen</li> <li>- Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gelten, etwa Rechnungslegung</li> </ul>
<b>Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Stammkapital nötig</li> <li>- Geeignet, wenn sich mindestens zwei Personen zusammenschließen</li> <li>- Gründungsprozess ist unkompliziert</li> <li>- Gesellschaftsvertrag muss nicht notariell beglaubigt werden</li> <li>- Alle Gesellschafter können mitbestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Volle Haftung der Gesellschafter, auch mit dem Privatvermögen</li> </ul>
<b>Offene Handelsgesellschaft (OHG)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kein Stammkapital nötig</li> <li>- mindestens zwei Gesellschafter</li> <li>- Gründung ist einfach, kostengünstig, ohne Notar</li> <li>- Hohes Ansehen bei Banken und Geschäftspartnern</li> <li>- Jeder Gesellschafter kann die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft übernehmen und gleichberechtigt mitbestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Volle Haftung der Gesellschafter, auch mit dem Privatvermögen</li> <li>- OHG muss in das Handelsregister eingetragen werden. Das führt dazu, dass das Handelsrecht und andere Spezialgesetze Anwendung finden</li> </ul>
<b>Kommanditgesellschaft (KG)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sonderform der OHG</li> <li>- Zwei spezielle Gesellschafter: der Kommanditist und der Komplementär. Der Kommanditist haftet nur mit seiner Einlage.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden</li> <li>- Der Komplementär haftet auch mit seinem Privatvermögen</li> </ul>
<b>Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt</li> <li>- Stammeinlage ist in bar oder als Sachwert (etwa Kfz oder Betriebsausstattung) möglich</li> <li>- Dritter kann Geschäftsführer werden; dessen Gehalt ist steuerlich absetzbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mindestkapital 25.000 Euro</li> <li>- Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden</li> <li>- Bei der Kreditvergabe verlangen Banken, dass die Gesellschafter eine private Sicherheit anbieten</li> </ul>
<b>GmbH &amp; Co. KG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sonderform der KG, deren persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) eine GmbH (juristische Person) ist. Die GmbH haftet nur mit ihrem Vermögen. Dies führt dazu, dass nur beschränkt haftende Gesellschafter vorhanden sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei der Kreditvergabe verlangen Banken (wie bei der GmbH), dass die Gesellschafter eine private Sicherheit anbieten</li> </ul>
<b>Unternehmensgesellschaft, haftungsbeschränkt (UG)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sonderform der GmbH, es gelten dieselben Regeln</li> <li>- Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt</li> <li>- 1 Euro genügt als Startkapital</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenkapitalrücklage von mindestens 25 Prozent des Jahresüberschusses</li> <li>- Geringe Kreditwürdigkeit</li> </ul>
<b>Aktiengesellschaft (AG)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundkapital 50.000 Euro</li> <li>- Gesellschaftsvertrag muss notariell beglaubigt werden</li> <li>- Notwendige Organe: Aufsichtsrat und Vorstand</li> <li>- Verteilung der Geschäftsanteile (Aktien)</li> </ul>

# Zuwanderung soll Fachkräftemangel lindern

GESETZGEBUNG: DAS BUNDESKABINETT HAT SICH AUF NEUE REGELN FÜR DIE ZUWANDERUNG VON FACHKRÄFTEN AUS DRITTSTAATEN GEEINIGT UND DAFÜR ECKPUNKTE VORGELEGT. DEMNACH SOLL DIE EINWANDERUNG FÜR FACHKRÄFTE EINFACHER WERDEN.

Text: Lars Otten

**D**ie Bundesregierung hat ein Eckpunktepapier zur Einwanderung von Fachkräften aus dem Ausland verabschiedet. Für sie soll es künftig leichter werden, auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der wirtschaftliche Wohlstand hänge auch von der Fachkräftesituation in Deutschland ab, erklärt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). »Schon heute fehlen vielen Unternehmen und Betrieben Arbeitskräfte, so dass die Fachkräftesicherung für sie zur Existenzfrage geworden ist.« Das dürfe nicht dauerhaft zur Wachstumsbremse werden.



Mit der Chancenkarte, die auf einem Punktesystem basiert, sollen ausländische Fachkräfte einen Aufenthaltstitel für bis zu einem Jahr zur Arbeitssuche erhalten können.

Ohne Zuwanderung sei das Problem nicht zu lösen. »Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz sorgen wir deshalb für den nötigen Fortschritt bei der Fachkräftesicherung«, so Heil. Mit den Eckpunkten setze die Bundesregierung ein starkes Zeichen für mehr Fachkräfteeinwanderung. »Wir wollen das Einwanderungsrecht deutlich öffnen«, erklärt Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). »Und wir wollen die administrativen Verfahren transparenter gestalten, digitalisieren und beschleunigen. Denn klar ist: Wir konkurrieren mit anderen Ländern weltweit um Fachkräfte.«

Die Einwanderung soll in Zukunft auf drei Säulen ruhen: der Fachkräfte-, Erfahrungs- und Potenzialsäule. Erstere soll es Menschen aus Drittstaaten mit einem deutschen oder einem in Deutschland anerkannten Abschluss ermöglichen, in allen qualifizierten Beschäftigungen zu arbeiten. Die Blaue Karte EU mit ihren »günstigen Bedingungen« für Familiennachzug, einen unbefristeten Aufenthalt und Jobwechsel sollen künftig mehr Fachkräfte mit Hochschulabschluss erhalten können. Außerdem will die Regierung die Bildungsmigration stärken und die Aufnahme einer Berufsausbildung oder eines Studiums in Deutschland attraktiver machen.

Im Rahmen der Erfahrungssäule soll ein ausländischer Berufs- oder Hochschulabschluss und Berufserfahrung in einem nicht reglementierten Beruf für einen Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit ausreichen. Eine formale Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses soll dafür entfallen. Zur Sicherung fairer Arbeitsbedingungen sieht die Bundesregierung vor, dass eine bestimmte Gehaltsschwelle eingehalten wird oder eine Tarifbindung vorliegt.

## AUFENTHALTSTITEL MIT CHANCENKARTE

Die Anerkennung eines ausländischen Berufsabschlusses sollen die Fachkräfte künftig auch erst nach der Einreise einleiten dürfen und gleichzeitig schon eine qualifizierte Beschäftigung ausüben. Grundlage soll eine mit dem Arbeitgeber abgeschlossene Anerkennungspartnerschaft sein. Die Potenzialsäule richtet sich an qualifizierte Fachkräfte, die noch keinen Arbeitsvertrag in Deutschland haben. Mit der Chancenkarte, die auf einem Punktesystem basiert, sollen sie einen Aufenthaltstitel für bis zu einem Jahr zur Arbeitssuche erhalten können, der bereits zu Probe- oder Nebenbeschäftigungen berechtigt. Zu den Auswahlkriterien sollen die Qualifikation, Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug und das Alter gehören.

Es sei aus Sicht des Handwerks gut, dass die Bundesregierung die rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen für die Erwerbsmigration nach Deutschland umfassend weiterentwickelt, kommentiert Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. »Denn um dauerhaft die Fachkräftebasis für die deutsche Wirtschaft und das Handwerk zu sichern, sind auch unsere Betriebe immer stärker auf ausländische Arbeits- und Fachkräfte angewiesen. Die neuen Regelungen werden jedoch nur dann zu mehr Zuwanderung führen, wenn die vielen kleinen und mittleren Betriebe und Unternehmen diese Regelungen in der Praxis auch nutzen.«



Foto: © Keenan / stock.adobe.com

Fachkräfte aus dem Ausland sollen künftig leichter auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Wollseifer warnt vor einer weiteren Erhöhung der Komplexität des Zuwanderungsrechts. Vielmehr müsse sie dringend abgebaut werden: »Es muss alles daran gesetzt werden, das gesamte Zuwanderungsverfahren zu entbürokratisieren und die Verwaltungsverfahren deutlich zu beschleunigen. Hierzu muss die Visumsvergabe deutlich schneller werden, und die Ausländerbehörden müssen sich in echte Welcome Center wandeln.«

#### **KOMPETENZEN AUCH OHNE ABSCHLUSS**

Das Handwerk unterstütze den Ansatz des Drei-Säulen-Modells, den Fokus auf qualifizierte Zuwanderer mit ausländischen Berufsabschlüssen zu richten. Dieser Ansatz dürfe aber nicht diejenigen Zuwanderer ausschließen, die keinen formalen Berufsabschluss erworben haben. Wollseifer: »Die Erfahrungen des Handwerks aus Zu-

wanderungsprojekten zeigen, dass viele Menschen aus Drittstaaten über ausgeprägte Berufserfahrungen und gute handwerkliche Berufskompetenzen verfügen, obwohl sie keinen anererkennungsfähigen Abschluss haben. Dieses Potenzial muss in die Fachkräftemigration stärker einbezogen werden.«

Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse dürfe auf keinen Fall zur Pflicht erhoben werden. »Für eine schnelle und dauerhafte Integration in den deutschen Arbeitsmarkt müsse es genügen, Berufsanererkennungsverfahren auf freiwilliger Basis anzubieten und staatlich aktiv zu fördern. Für Zuwandernde mit reiner Berufserfahrung sollte eine gleichwertige Alternative zur Berufsanererkennung in Form einer abschlussbezogenen Validierung von Berufskompetenzen angeboten werden.«

# Bürokratieabbau: »Deutschland noch einen weiten Weg vor sich hat.«

BEIM BÜROKRATIEABBAU ATTESTIERT DER NATIONALE NORMENKONTROLLRAT DER POLITIK WENIG ERFOLG. DIE BUNDESREGIERUNG MÜSSE DESWEGEN IHRE VORHABEN AUS DEM KOALITIONSVERTRAG ZUM BÜROKRATIEABBAU ENDLICH UMSETZEN, FORDERT DAS HANDWERK.

Text: Lars Otten

**G**erade in der aktuellen Krisenzeit, während die Wirtschaft wegen der Folgen von Klimawandel, Pandemie und Krieg besonders unter Druck stehen, müssen die Betriebe von unnötiger Bürokratie befreit werden. Das fordert der Nationale Normenkontrollrat (NKR) in seinem Jahresbericht 2022. Er berichtet von einem immens gestiegenen Erfüllungsaufwand der Unternehmen. Sie, die BürgerInnen und die Verwaltung mussten im Vergleich zum Vorjahr zusätzliche 6,7 Milliarden und insgesamt 17,4 Milliarden Euro aufwenden, um gesetzliche Pflichten zu erfüllen. »Auch wenn sich diese Steigerung zum größten Teil aus der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns ergibt, geht der Trend in die falsche Richtung«, schreibt der Rat in seinem Bericht und fragt: »Wann, wenn nicht jetzt, ist es an der Zeit, Regularien und Vollzugsprozesse in Deutschland einfacher, adressatenorientierter und wirksamer zu gestalten?

## SPÜRBARE BÜROKRATIEENTLASTUNG

Der neu bestellte Normenkontrollrat ist optimistisch, dass er mit seinen Vorschlägen »bei Bürokratieabbau und besserer Rechtsetzung zu neuen Impulsen und neuer Schlagkraft führen« kann. Das Ziel sei eine spürbare Bürokratieentlastung. Trotz aller Anstrengungen passiere noch zu wenig. »Deshalb muss die Wirksamkeit des bestehenden Systems zur Vermeidung und zum Abbau unnötiger Aufwände verbessert und müssen zusätzliche Bürokratieabbaumaßnahmen angeschoben werden.« Dazu gehöre auch ein neues Bürokratieentlastungsgesetz. Hier sei die gesamte Bundesregierung gefragt. Der Entwurf und die Umsetzung wirksamer, effizienter und praxistauglicher Gesetze benötige Zeit und die Expertise Betroffener. »Nur so können teure Fehler vermieden und der



»Der Jahresbericht des Normenkontrollrates macht deutlich, dass Deutschland beim Bürokratieabbau noch einen weiten Weg vor sich hat.«

Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH



Deutschland kommt beim Bürokratieabbau kaum voran.

# hland hat r sich«



Vollzug möglichst einfach gestaltet werden. Dies gelingt der Bundesregierung oftmals nicht.

## QUALITÄT BRAUCHT ZEIT UND EXPERTISE

Der NKR kritisiert die »immer knapper« werdenden Fristen für Abstimmungen und Beteiligungsverfahren. Deswegen sei die Anhörung Betroffener viel zu oft reine Makulatur. »Auch dem NKR werden zunehmend so kurze Fristen gesetzt, dass eine seriöse und verantwortbare Prüfung der Gesetzesentwürfe kaum mehr möglich ist. Bei allem Verständnis für die Zwänge hektisch gewordener, mediengetriebener Politik: Wer bessere Regulierungsergebnisse produzieren möchte, muss dafür mehr Zeit einräumen.« Ein »zentraler Hebel« für den Bürokratieabbau sei die Digitalisierung, besonders im Bereich Verwaltung. Hier komme es auf einfache und nutzerfreundliche Onlineverfahren an. Hier habe Deutschland auch mit dem 2017 beschlossenen Onlinezugangsgesetz (OZG) seinen Rückstand auf andere Länder nicht aufholen können.

Zwei Monate vor Ende der Umsetzungsfrist seien auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene erst 33 von 575 Verwaltungsleistungen flächendeckend online verfügbar. Der Grund: komplizierte Koordinierungsstrukturen, fehlende Standardisierung und mangelnde Verbindlichkeit. Nötig sei ein OZG-Nachfolgegesetz und eine ehrliche Fehleranalyse. Mit Blick auf die Digitalisierung wurde im NKR-Gesetz beschlossen, dass Gesetzesentwürfe ab 2023 digitaltauglich sein müssen. Der NKR hat dazu einen Prüfungsauftrag, damit Vollzugs- und Digitalisierungsfragen in der Gesetzgebung von vornherein mitgedacht werden. So könnten etwa Unterschriften und persönliche Gänge zum Amt gestrichen, Papiernachweise durch Registerabfragen ersetzt oder stärker automatisierte Verwaltungsverfahren ermöglicht werden.

## BÜROKRATIEABBAU ENDLICH UMSETZEN

»Der Jahresbericht des Normenkontrollrates macht deutlich, dass Deutschland beim Bürokratieabbau noch einen weiten Weg vor sich hat«, erklärt Holger Schwannecke. »Die Belastungen für Handwerksbetriebe durch bürokratische Vorgaben, Berichts- und Dokumentationspflichten sind weiter hoch, sie steigen und nehmen den Betrieben Zeit, die sie für die Geschäftsführung dringend und besser bräuchten – umso mehr angesichts der aktuellen Krisen«, so der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Egal, ob es um die weitere Digitalisierung der Verwaltung oder aber um die Entlastung von Bürokratie geht: »Die bisherigen Maßnahmen kommen bei Handwerksbetrieben nicht an. Die Bundesregierung muss daher ihre Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag zum Bürokratieabbau endlich umsetzen.«

Foto: © Andrea de Martin / 123RF.com

# „Zeichen der Wertschätzung“

Warum die betriebliche Krankenversicherung für Unternehmer Andreas Cloer ein wichtiges Mitarbeiter-Benefit ist



Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA sind Ihre Angestellten im Ernstfall optimal geschützt.

Foto: stokkete – stock.adobe.com

**A**ndreas Cloer ist Geschäftsführer der Gebro Herwig Haustechnik GmbH aus Arnsberg im Sauerland, ein regionaler Marktführer im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung. Für die rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Cloer 2017 die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA eingeführt. Im Interview erzählt er, wie die Beschäftigten auf das Angebot reagiert haben und wie es ihm bei der Mitarbeitergewinnung hilft.

**Herr Cloer, wie sind Sie damals auf das Angebot aufmerksam geworden?**

**Andreas Cloer:** In den 2000er-Jahren hatte ich für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Haustarifvertrag inklusive betrieblicher Altersvorsorge aufgelegt. Nach der Auflösung dieses Vertrags konnten die Beschäftigten die betriebliche Altersvor-



» Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört.

Andreas Cloer

sorge zwar arbeitnehmerfinanziert fortführen. Aber als Ausgleich haben wir uns dazu entschieden, eine betriebliche Krankenversicherung anzubieten.

**Warum haben Sie sich für die betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA entschieden?**

SIGNAL IDUNA besitzt aus meiner Sicht eine hohe Expertise im Sachversicherungsbereich sowie in der Krankenversicherung. Aber auch aufgrund meiner persönlichen Erfahrungen habe ich mich für SIGNAL IDUNA entschieden, in meinem Fall für die Agentur von Arndt Gaube. Bei ihm fühle ich mich gut und partnerschaftlich beraten. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben über die Agentur einen direkten Draht zu den richtigen Kontaktpersonen. Das ist gerade bei dem sensiblen Thema Gesundheit sehr wichtig.

**Wie sind Sie bei der Einführung vorgegangen? Gab es Vorbehalte?**

Wir haben vor der Einführung der betrieblichen Krankenversicherung eine Belegschaftsversammlung organisiert, zusätzlich gab es drei Infoveranstaltungen durch die Agentur. Zu Beginn gab es tatsächlich vereinzelt Vorbehalte. Die waren aber oftmals dadurch begründet, dass sich viele Beschäftigte mit dem Thema „zusätzliche Krankenversicherung“ noch nicht auseinandergesetzt hatten. Und dann noch im Rahmen eines Gruppenvertrags über den Arbeitgeber. Das war etwas völlig Neues.

Als dann wenige Monate nach der Produkteinführung ein Mitarbeiter schwer erkrankte, ist die betriebliche Krankenversicherung direkt eingesprungen. Der Mitarbeiter wurde in einer Spezialklinik als Privatpatient behandelt. Nach gut sieben Monaten konnte er wieder arbeiten und hat über seine Erfahrungen berichtet. Das hat sich rumgesprochen. So wurden auch die letzten Vorbehalte aufgelöst.

### Bei welchen Herausforderungen als Arbeitgeber hilft Ihnen die betriebliche Krankenversicherung?

Bei der Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Neue und vor allem erfahrene Fachkräfte im gewerblichen Bereich zu finden, ist schwierig. Ab 40 wechselt man nicht mehr so ohne weiteres das Unternehmen. Die betriebliche Krankenversicherung hat bisher bei allen Bewerberinnen und Bewerbern einen Aha-Effekt ausgelöst. Mitunter ist sie das ein oder andere Mal auch das ausschlaggebende Kriterium. Nicht Menschen bewerben sich bei uns, wir als Unternehmen bewerben uns

bei den Menschen. Daher vermarkten wir die betriebliche Krankenversicherung auch aktiv in den Stellenausschreibungen.

### Würden Sie anderen Arbeitgebern eine betriebliche Krankenversicherung empfehlen?

Am Ende des Tages ist der Erhalt der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so wichtig wie nichts anderes. Die betriebliche Krankenversicherung sollte ein Benefit sein, das zu einem Arbeitsverhältnis automatisch dazugehört. Es ist auch ein wichtiges Instrument der Wertschätzung.

Das war mir lange nicht bewusst. Gerade durch die Pandemie haben wir den Aspekt „Gesundheitsschutz und Vorsorge“ stärker in den Fokus gerückt und ein professionelles Management aufgesetzt. Wir versuchen, unsere Angestellten gesund zu halten. Die betriebliche Krankenversicherung ist für uns als verantwortungsvolles Unternehmen ein wesentlicher Baustein im Gesamtpaket.



Mehr Informationen finden Sie hier:  
[www.signal-iduna.de/bkv+](http://www.signal-iduna.de/bkv+)

## Fürsorge macht attraktiv

Mit der betrieblichen Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA neue Fachkräfte finden und halten

Vielen Handwerksbetrieben in Deutschland fällt es schwer, ausreichend Fachkräfte zu finden. Fehlten 2020 bundesweit etwa 65.000 Handwerkerinnen und Handwerker, so waren es 2021 bereits gut 87.000, wie eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt. Aber auch der Verlust von Ansehen und Fachwissen bei einer Kündigung wiegt schwer. Laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) betragen die durchschnittlichen Kosten für die Suche nach einer neuen Fachkraft über den externen Arbeitsmarkt sowie die Einarbeitungskosten rund 10.000 Euro.

### Fachkräfte finden und halten

Im Wettbewerb um die fähigsten Köpfe und geschicktesten Hände ist das Image als guter Arbeitgeber daher auch für kleine und mittelständische Betriebe überlebenswichtig. Mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) von SIGNAL IDUNA können Unternehmen das Finden und Halten von gesunden Fachkräften gezielt fördern. Dabei handelt es sich um eine Krankenzusatzversicherung, die als Kollektivvertrag abgeschlossen wird und bei SIGNAL IDUNA bereits ab einer Betriebsgröße von drei Angestellten möglich ist. Die in der Versicherung enthaltenen Gesundheitsleistungen sind sehr

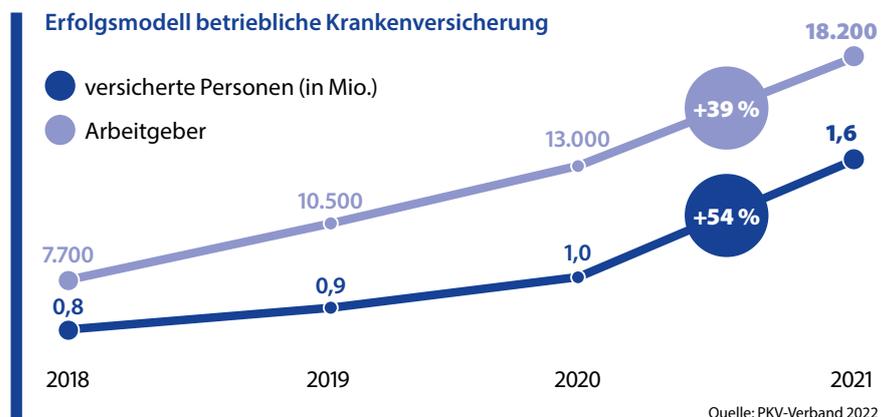
umfangreich und gehen über die gesetzliche Versorgung hinaus. Dazu zählt zum Beispiel je nach Tarif die freie Krankenhaus- und Arztwahl mit Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer sowie die Früherkennung und Verhinderung von Krankheiten durch



Vorsorgeuntersuchungen. Daneben gilt der Versicherungsschutz anders als bei den privaten Krankenzusatzversicherungen sofort und ohne Gesundheitsprüfung. Liegt die betriebliche Krankenversicherung mit gegebenenfalls anderen Sachbezügen innerhalb

der Freigrenze von 50 Euro im Monat, bleibt sie als freiwillige Sozialleistung steuer- und sozialabgabenfrei.

Immer mehr Betriebe setzen inzwischen auf diese Personalzusatzleistung und investieren in die Gesundheit ihrer Angestellten. Seit 2015 hat sich die Zahl der Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Kranken- oder Pflegeversicherung anbieten, mehr als vervierfacht. Ende 2021 waren es laut Verband der Privaten Krankenversicherung bereits rund 18.200. Denn das Konzept zahlt sich aus und bietet für beide Seiten, sowohl für Unternehmen als auch deren Beschäftigte, zahlreiche Vorteile.





# Digitalisierung: Mitarbeiter für Vorteile begeistern

HANDWERK 4.0: DIGITALISIERUNG BEDEUTET WEIT MEHR, ALS NUR NEUE TECHNIK EINZUSETZEN. EIN BESONDERS WICHTIGER BAUSTEIN SIND DIE EIGENEN MITARBEITER. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKSBETRIEBE DAS EIGENE TEAM FÜR DIGITALISIERUNG BEGEISTERN?



Text: *Thomas Busch*



**M**it gezielter Digitalisierung können Handwerksbetriebe Prozesse einfacher gestalten oder automatisieren. Dies gelingt jedoch nicht allein: Das eigene Team, das die Technik später im Alltag nutzen soll, muss mitziehen. Deshalb ist bei Digitalisierungsmaßnahmen von Anfang an Fingerspitzengefühl gefragt. Denn oft gibt es bei einzelnen Teammitgliedern diffuse Ängste, zum Beispiel vor Veränderungen, vor Überforderung oder Kontrollverlust. Oft fürchten Mitarbeiter auch, mittelfristig den Job zu verlieren, wenn die Technik Routineaufgaben übernimmt. So kann die Digitalisierung im eigenen Betrieb schnell ausgebremst werden.

Um solche Ängste gar nicht erst aufkommen zu lassen, sollten Betriebsinhaber das eigene Team frühzeitig ins Boot holen und für die geplanten Digitalisierungsschritte begeistern.

Dies gelingt am besten, wenn jeder einzelne Mitarbeiter die Vorteile für seinen eigenen Alltag sieht. Es sollte sich die Erkenntnis durchsetzen, dass die Technik kein arbeitsintensiver Feind oder Konkurrent ist – sondern eine wertvolle Unterstützung. So ist zum Beispiel oft ein entspannteres Arbeiten möglich, weil Fleiß- und Routineaufgaben wegfallen. Mitarbeiter haben dann mehr Zeit für andere Aufgaben und können sich intensiver auf ihre Arbeit fokussieren.

## DIGITALISIERUNG BRAUCHT ZEIT

Eine Digitalisierung über Nacht ist meist keine gute Idee: Um einer Überforderung der eigenen Mitarbeiter vorzubeugen, sollten Betriebschefs nicht alle Arbeitsabläufe gleichzeitig umkrempeln. Viel empfehlenswerter ist es, nach und nach kleine Veränderungen und Verbesserungen einzuführen. Dabei ist es wichtig, mit den Mitarbeitern ständig im Gespräch zu bleiben: Welche Digitalisierungsschritte haben sich bewährt? Wo gibt es Probleme? Und an welchen Stellen fehlt noch ein Feintuning, um optimale Prozesse zu erreichen?

Wenn einzelne Mitarbeiter nicht mit digitaler Technik aufgewachsen sind und Angst haben, dass sie Bedienschritte nicht verstehen, sollte der Betrieb genügend Hilfestellungen anbieten. Möglich sind zum Beispiel gezielte Schulungen, Online-Tutorials, Videos und im Alltag auch die Unterstützung des gesamten Teams. Denn wenn sich Mitarbeiter gegenseitig unterstützen und niemand Angst hat, Verständnisschwierigkeiten zu äußern, wird Digitalisierung zu einem Team-Erlebnis, von dem alle profitieren.

Nicht selten haben Mitarbeiter auch die Befürchtung, dass sie durch Digitalisierung stärker kontrolliert werden – zum Beispiel über Tools zur digitalen Arbeitszeiterfassung oder die Auftragsverwaltung. Solche Bedenken sollten Betriebschefs schon vor der Einführung zerstreuen. Denn die Nutzung der digitalen Möglichkeiten bedeutet vor allem ein Ende der analogen »Zettelwirtschaft«, so dass Mitarbeiter künftig weniger Zeit mit organisatorischen Arbeiten verbringen müssen. Gleichzeitig können keine Zettel mehr verlorengehen, und es entstehen weniger Fehler.

Grundsätzlich sollten sich Betriebschefs genügend Zeit nehmen, um Digitalisierungsmaßnahmen nicht nur vor der Einführung, sondern auch später im laufenden Betrieb mit dem Team zu besprechen. Denn es kann manchmal einige Wochen dauern, bis sich neue Abläufe etablieren. Deshalb sollte jeder Mitarbeiter sein eigenes Tempo entwickeln dürfen, um die Prozesse zu lernen. Wenn das Team mit der Zeit merkt, dass die Digitalisierung nicht nur für den Betrieb Sinn macht, sondern auch den eigenen Arbeitsalltag erleichtert, werden anfängliche Skeptiker schnell zu Fans.

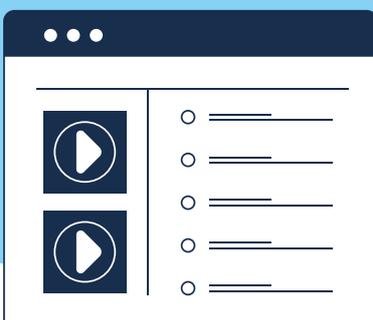
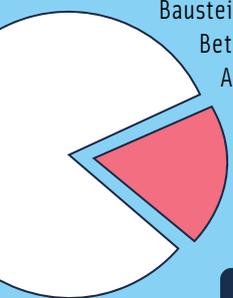
Den Zeitaufwand zur Einführung digitaler Abläufe sollten Betriebschefs nicht unterschätzen. Denn erst wenn alle Mitarbeiter von den Vorteilen der Digitalisierung überzeugt sind und mitziehen, kann das ganze Team von den Vorteilen profitieren. Für die meisten Betriebe lohnt es sich, diese Zeit zu investieren – denn am Ende des Prozesses steht meist eine höhere Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität.



## MITARBEITERVORTEILE DURCH DIGITALISIERUNG

Abhängig von geplanten Digitalisierungsmaßnahmen und individuellen Einsatzbereichen ergeben sich für Mitarbeiter verschiedene Vorteile:

- 1. Höhere Effizienz:** Mitarbeiter können Aufgaben mit digitaler Unterstützung schneller abarbeiten.
- 2. Mehr Flexibilität:** Mit passenden Anwendungen und Tools genießen Mitarbeiter maximale Flexibilität bei ihrer Arbeit. In einzelnen Bereichen ist vielleicht zeitweise Home-Office möglich.
- 3. Bessere Kommunikation:** Mit digitalen Tools bleiben Mitarbeiter besser in Kontakt und profitieren von einem schnellen Daten- und Informationsaustausch. So wird die Zusammenarbeit und Lösungskompetenz des gesamten Teams gefördert.
- 4. Einfache Organisation:** In einem papierlosen Büro stehen alle Informationen schnell zur Verfügung – sogar unterwegs. Im Gegensatz zu analogen Dokumenten in Aktenordnern sind digitale Informationen per Stichwortsuche in Sekundenschnelle auffindbar.
- 5. Größere Zukunftssicherheit:** Digitalisierte Handwerksbetriebe arbeiten effizienter. Somit sind geplante Maßnahmen nicht nur ein entscheidender Baustein für die Zukunftssicherheit des eigenen Betriebs, sondern auch für jeden Arbeitsplatz.



## MITARBEITER FÜR DIGITALISIERUNG GEWINNEN

- 1. Unterstützung sichern:** In jedem Team gibt es inoffizielle Führungspersönlichkeiten, die von allen geschätzt werden. Versuchen Sie, diese Mitarbeiter als Unterstützer für Ihre Digitalisierungspläne zu gewinnen. So gelingt es häufig schneller, das ganze Team zu überzeugen.
- 2. Mitarbeiter informieren:** Setzen Sie sich vor geplanten Maßnahmen mit Ihrem gesamten Team zusammen und informieren Sie über Ihre Digitalisierungspläne und konkrete Ziele. Achten Sie auf die Reaktionen: Gibt es Vorbehalte, Verständnisprobleme oder Ängste? Versuchen Sie, zusammen mit Ihrem Team alle Fragen offen zu besprechen und zu lösen.
- 3. Wünsche abfragen:** Involvieren Sie Ihr Team, indem jeder Mitarbeiter seine Wünsche an Digitalisierungsprozesse formulieren kann. Wo wünschen sich Mitarbeiter digitale Unterstützung? Welche Aufgaben sind Zeitfresser? Gibt es analoge Schwachpunkte? Welche Prozesse verursachen aktuell hohe Kosten?
- 4. Vorteile herausarbeiten:** Besprechen Sie mit jedem einzelnen Mitarbeiter, welche Vorteile sich für ihn durch einzelne Digitalisierungsmaßnahmen ergeben. Wie wird sich seine Arbeit verändern – und wofür hat er künftig vielleicht mehr Zeit? Betonen Sie auch, dass es keine Kündigungen geben wird.
- 5. Schritte definieren:** Legen Sie einzelne kleine Schritte fest, in denen die Digitalisierungsmaßnahmen stattfinden. Zwischen den Schritten sollte genügend Zeit sein, damit sich jeder Mitarbeiter in die Situation einfindet und neue Routinen entwickelt.
- 6. Einarbeitung organisieren:** Welche Mitarbeiter benötigen eine Weiterbildung oder besondere Einarbeitung, um neue Hard- und Software zu nutzen? Je nach Vorkenntnissen können verschiedene Maßnahmen nötig sein, um Teammitglieder auf denselben Stand zu bringen. Beratschlagen Sie mit jedem Mitarbeiter, welche Form von Unterstützung er sich wünscht, zum Beispiel Fortbildungen, Online-Tutorials oder Videos.
- 7. Erfolge beurteilen:** Nach Umsetzung einzelner Maßnahmen sollten Sie zusammen mit Ihrem Team regelmäßig die Effizienz analysieren. Was funktioniert gut – und wo gibt es noch Feintuning-Bedarf?
- 8. Gesetze beachten:** Berücksichtigen Sie bei Digitalisierungsprojekten immer alle geltenden Gesetze, wie die DSGVO.

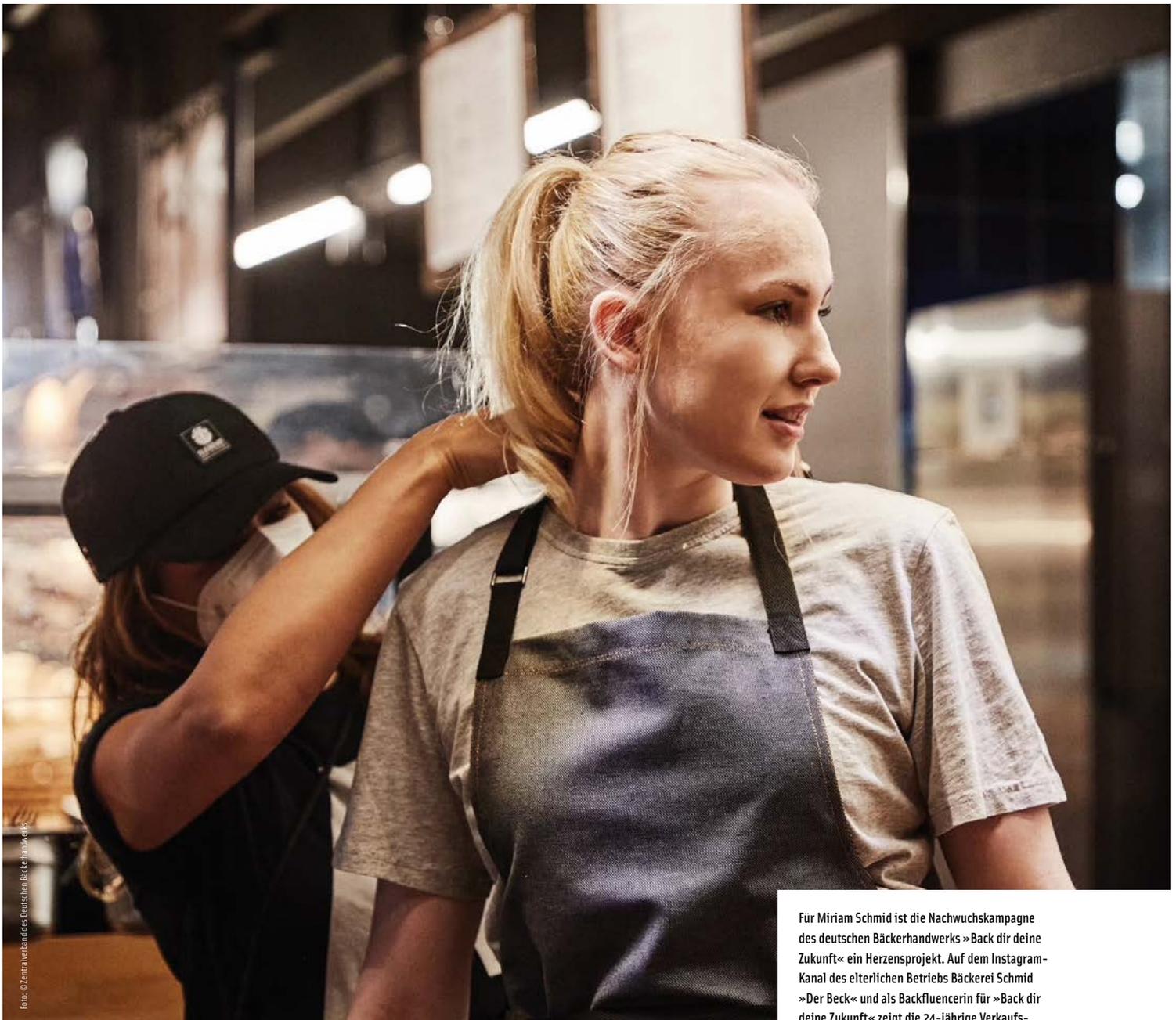


Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Für Miriam Schmid ist die Nachwuchskampagne des deutschen Bäckerhandwerks »Back dir deine Zukunft« ein Herzensprojekt. Auf dem Instagram-Kanal des elterlichen Betriebs Bäckerei Schmid »Der Beck« und als Backfluencerin für »Back dir deine Zukunft« zeigt die 24-jährige Verkaufsführerin, wie es hinter dem Verkaufstresen und in der Backstube einer mittelständischen Bäckerei in der Oberpfalz zugeht.

# Perfekte Botschafter für die Bäcker-Ausbildung

MIRIAM SCHMID IST EINE VON VIER BACKFLUENCERN. DIE 24-JÄHRIGE UNTERSTÜTZT MIT IHREN SELBST PRODUZIERTEN VIDEOS DIE NACHWUCHSKAMPAGNE »BACK DIR DEINE ZUKUNFT« DES BÄCKERHANDWERKS AUF INSTAGRAM UND TIKTOK.

**A**uf der Suche nach neuen Fachkräften geht der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks mit der Zeit. Er ist mit seiner Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« dort vertreten, wo sich die potenziellen Lehrstellenbewerber tummeln – in den sozialen Medien. Laut einer aktuellen Studie der Fernsehsender ARD und ZDF sind 88 Prozent der 14- bis 29-Jährigen mindestens einmal pro Woche auf Social Media aktiv. Die mit Abstand am meisten genutzte Plattform in dieser Altersgruppe ist Instagram.

### BÄCKERHANDWERK AUF INSTAGRAM

Dessen Potenzial zur Akquise neuer Auszubildender hat der Zentralverband offenbar früh erkannt. Der Instagram-Kanal von »Back dir deine Zukunft« existiert bereits seit Ende 2017. Auf den Einfluss von Influencern als authentische Meinungsbildner junger Menschen hat man ebenfalls schnell reagiert. »Julien Strittmatter war unser erster »fester« Backfluencer«, blickt Wiebke Langhanke, Marketing-Managerin bei der Werbegemeinschaft des Zentralverbands, auf das Jahr 2019 zurück. Inzwischen helfen vier junge Nachwuchskräfte, die Lust auf Social Media haben und die mit ihrer Begeisterung für das Bäckerhandwerk andere junge Menschen zu einer Ausbildung als Bäcker oder Fachverkäufer anregen möchten, dabei mit, den Instagram-Kanal mit ihren Fotos oder Videos zu bestücken.

### BACKFLUENCERIN MIRIAM SCHMID

Eine von ihnen ist Miriam »Miri« Schmid. Die 24-Jährige hat zunächst auf dem Instagram-Kanal des elterlichen Betriebs gezeigt, was sich hinter den Kulissen einer mittelständischen Bäckerei ereignet und wie die Arbeit einer angehenden Bäckereifachverkäuferin aussieht. »Selbst aus meinem Freundeskreis dachten viele, dass ich mich nur hinter die voll eingeräumte Theke stelle, ein paar Brötchen verkaufe und dann wieder nach Hause gehe«, beschreibt sie die Motivation, auf @derbeck.schmid aus erster Hand über ihren Ausbildungs- und Arbeitsalltag zu berichten. Seit rund einem Jahr gehört sie auch dem Team der Backfluencer von »Back dir deine Zukunft« an.

### »REINWACHSEN UND AUSPROBIEREN«

Ihre allerersten Schritte bei Instagram waren eher mühsam. »Da muss man ein bisschen reinwachsen und ausprobieren, was den Followern gefallen könnte«, blickt Miriam Schmid auf die Anfänge zurück. Inzwischen weiß sie, dass Storys zu »Behind the Scenes«, Rezepte oder kleine DIY-Filme bei den über 4.700 Followern (Stand: Dezember 2022) der Bäckerei aus der Oberpfalz am besten ankommen.

Durch die nahezu täglichen Posts für den Familienbetrieb, aber auch durch die Social-Media-Schulungen des Zentralverbands für ihre Tätigkeit als Backfluencerin und die regelmäßigen Beiträge für die Nachwuchskampagne ist die junge Handwerkerin routinierter geworden. »Früher habe ich gefühlt zwei Stunden für einen Instagram-Post gebraucht. Nun geht es mir locker-flockig von der Hand.«

### GEMEINSAM ERARBEITETER MONATSPLAN

Die vier Backfluencer und das Team der Nachwuchskampagne legen die Themen für den Account von »Back dir deine Zukunft« gemeinsam fest. Der Monatsplan soll auch dazu dienen, Überschneidungen zu vermeiden. »Wenn in der Weihnachtszeit jeder ein Video aus der Stollenproduktion schickt, sehen sich die Follower schnell daran satt«, verdeutlicht Miriam Schmid. Trotz der Vorgaben bleibt den Backfluencern aber noch ausreichend Freiraum. »Als ich etwa zur Verleihung des Marketingpreises »Zacharias« gefahren bin, habe ich mich kurzfristig gemeldet, dass ich dazu gerne etwas bei »Back dir deine Zukunft« posten möchte.«

»Früher habe ich gefühlt zwei Stunden für einen Instagram-Post gebraucht. Nun geht es mir locker-flockig von der Hand.«

Miriam Schmid, Backfluencerin



Foto: © privat



Wiebke Langhanke, Marketing-Managerin bei der Werbegemeinschaft des Deutschen Bäckerhandwerks

Foto: © Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks

Pro Monat liefern die Backfluencer drei bis fünf selbstgemachte Videos. »Den Schnitt der Filme und das Schreiben der Caption können wir ihnen abnehmen«, so Wiebke Langhanke. Dass die Backfluencer ihre Beiträge nicht direkt selbst einstellen sollen, kann Miriam Schmid gut nachvollziehen. »Jeder Creator hat seinen eigenen Stil, aber bei einem gemeinsamen Kanal muss das gesamte Erscheinungsbild passen.«

### PERFEKTE BOTSCHAFTER

Für Wiebke Langhanke hat sich das Konzept der Backfluencer bewährt. Seit neuestem werden deren Filme neben Instagram auch auf TikTok gezeigt. »In der Generation Z ist das derzeit die Trendplattform Nummer eins«, begründet die Marketing-Managerin die Entscheidung, dass sich die Nachwuchskampagne seit November auf einem weiteren Social-Media-Kanal positioniert.

Mit ihren authentischen und realistischen Einblicken in den Arbeitsalltag, ihrer Begeisterung für den Beruf und ihrem Engagement in den sozialen Medien seien die vier Backfluencer die perfekten Botschafter des Bäckerhandwerks. »Damit sind wir Vorreiter im Handwerk.«

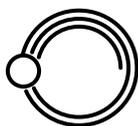
### NACHWUCHSKAMPAGNE

Mit seiner Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« ist der Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks auf Instagram, TikTok und YouTube sowie mit einer eigenen Präsenz im Internet vertreten. Wiebke Langhanke ist ständig auf der Suche nach neuen Backfluencern, die über ihre Ausbildung berichten möchten. Interessenten können sich jederzeit per Video bei ihr bewerben. Einfach eine E-Mail schicken an [langhanke@baeckerhandwerk.de](mailto:langhanke@baeckerhandwerk.de). Das gesamte Interview mit Miriam Schmid und Wiebke Langhanke kann als #012 unseres Themen-Specials »Influencer im Handwerk« nachgelesen werden.

[handwerksblatt.de/influencer](http://handwerksblatt.de/influencer)

## NEUE UNTERWEISUNGSPLÄNE

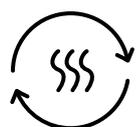
### SCHORNSTEIFEGER UND SHK-ANLAGENMECHANIKER



Das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik (HPI) hat mit dem Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks und dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima die Unterweisungspläne für die Ausbildungsberufe »Schornsteinfeger/in« beziehungsweise »Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik« überarbeitet. Die neuen Unterweisungspläne wurden vom Bundeswirtschaftsministerium als Grundlage der Durchführung und Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung laut dem HPI anerkannt.

Bei den Schornsteinfegern wurde die Anzahl der Lehrgänge für die Grundstufe (1. Ausbildungsjahr) von zwei auf drei erweitert. Für die Fachstufe (ab 2. Ausbildungsjahr) gibt es weiterhin sechs Lehrgänge.

Im Rahmen der Neugestaltung wurden umfassende inhaltliche Änderungen vorgenommen: Die Grundstufe wurde bezüglich der Beurteilung sowohl von Baustoffen und Bauteilen (G-SCH01/22) als auch von Aufbau und Funktion von Betriebsmitteln (G-SCH02/22) erweitert, außerdem um die energetische Beurteilung von Gebäudehüllen (G-SCH03/22). Die ÜLU-Inhalte in der Fachstufe wurden vor allem im Themenfeld »Energieeffizienz« erweitert – dies umfasst die Prüfung und Optimierung der Energieeffizienz von Wärme- und Energieerzeugungsanlagen (SCH03/22) sowie die Analyse und Beratung zur Energieeffizienz von Gebäuden und technischen Anlagen (SCH06/22). Hierbei wurden Wärmepumpen und Solaranlagen explizit benannt. Zudem sollen die Kompetenzen in den Bereichen des Brandschutzes (SCH05/22) und der Optimierung der Raumluftqualität (SCH04/22) verstärkt ganzheitlich ausgerichtet werden.



Bei den SHK-Anlagenmechanikern bleibt die Anzahl der Lehrgangswochen für Grund- und Fachstufe unverändert. Ein Lehrgang mit dem Thema »Anlagen und Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energien« (IH7/22) ist neu hinzugekommen. Darin werden Kompetenzen vermittelt, um Wärmepumpensysteme und multivalente Anlagen in Betrieb nehmen und instandhalten zu können. Der Lehrgang IH5/22 (»Mess-, Steuer- und Regelungstechnik in versorgungstechnischen Anlagen und Systemen«) ist um das Thema der digitalen Schnittstellen zur Vernetzung der Heizungsanlage mit den Endgeräten des Kunden, dem Handwerksbetrieb oder dem Hersteller des Wärmeerzeugers ergänzt worden. Weiterhin wurden inhaltliche Spezifizierungen vorgenommen. So werden im zweiwöchigen Lehrgang IH6/22 nun Anlagen zur kontrollierten Wohnraumlüftung explizit benannt (»Installation und Instandhaltung von Heizungsanlagen und verbundenen Systemen sowie kontrollierter Wohnraumlüftung«) und der Lehrgang IH4/22 ausdrücklich auf Wärmeerzeuger bezogen, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden (»Inbetriebnahme und Instandhaltung von Wärmeerzeugern mit fossilen Energieträgern«).

[hpi-hannover.de](http://hpi-hannover.de)

# Neuer Zuschuss für Fahrten zur Arbeit

ARBEITNEHMER IN BAUNTERNEHMEN ERHALTEN AB DIESEM JAHR EINE ENTSCHÄDIGUNG FÜR FAHRTEN ZU WEIT ENTFERNTEN BAUSTELLEN.



Foto: © iStock.com / dusanpetkovic

Arbeitgeber im Baugewerbe zahlen ihren Beschäftigten ab diesem Jahr eine Wegezeitschädigung. Die IG BAU bezeichnet dies als »Zeitenwende«.

Text: *Kirsten Freund*

Im Baugewerbe beginnt und endet die tägliche Arbeitszeit bei den meisten Beschäftigten nicht in der Werkstatt oder im Büro, sondern auf den Baustellen. Und die wechseln permanent, was für die Beschäftigten unterschiedliche Fahrzeiten für die An- und Abfahrt bedeutet. Nur selten ist die Baustelle direkt vor der Haustür. Oft brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Strecke eine Stunde Fahrtzeit oder länger. »Um eine angemessene Entschädigung für diese Wegezeit haben die Tarifpartner lange gerungen«, berichtet Rechtsanwältin Kathrin

Brösicke vom Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). Die gewerblichen Arbeitnehmer erhalten schon länger einen prozentualen Zuschlag in Höhe von 2,5 Prozent auf ihren Stundenlohn, der als ein Anteil im sogenannten Bauzuschlag enthalten ist. »An diesem Bauzuschlag ändert sich nichts«, so Brösicke.

Im neuen Tarifvertrag für das Baugewerbe gibt es aber erstmals zusätzlich ab diesem Jahr eine Neuregelung des Verpflegungszuschusses und eine Wegezeitentschädigung für gewerbliche Arbeitnehmer, Angestellte und Poliere. »Diese Wegezeitentschädigung differenziert zwischen Baustellen mit und ohne täglicher Heimfahrt«, erklärt Brösicke. Je weiter die Anreise, desto höher fällt der Zuschuss aus.

#### HÖHERE ANREISE GLEICH HÖHERER ZUSCHUSS

Die neuen Regelungen gelten für alle Beschäftigten, also auch solche in nicht-tarifgebundenen Firmen, da der Bundesrahmentarifvertrag für gewerbliche Beschäftigte allgemeinverbindlich ist. Ist die Baustelle bis zu 50 Kilometer vom Betrieb entfernt, zahlt der Arbeitgeber sechs Euro. Bei 51 bis 75 Kilometer gibt es sieben Euro und über 75 Kilometer acht Euro. Ab 2024 steigt die Entschädigung um jeweils einen Euro. Wenn die Beschäftigten nicht mit einem Sammeltransporter, sondern mit dem eigenen Auto zum Arbeitsort fahren, erhalten sie zusätzlich noch Kilo-

metergeld. Alternativ werden die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel erstattet.

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nicht täglich nach Hause fahren, gibt es ebenfalls einen Ausgleich. Bei einer Entfernung von 75 bis 200 Kilometer pro Fahrt neun Euro, bis zu 300 Kilometer 18 Euro und bis 400 Kilometer 27 Euro. Für jede Anfahrt über 400 Kilometer gibt es 39 Euro. »Bisher gab es einen Anspruch auf Vergütung der Reisezeit für die An- und Abreise zur Baustelle mit dem Gesamtarifstundenlohn ohne Zuschläge. Dieser Anspruch fällt mit der neuen Regelung weg«, so Rechtsanwältin Brösicke.

Den Anspruch auf Wegezeitentschädigung haben die Beschäftigten aber nur bei tatsächlich zurückgelegten Wegstrecken und er ist auf zwei Tage pro Woche sowie auf vom Arbeitgeber angeordnete An- und Abreisen beschränkt. Ist die Baustelle mehr als 500 Kilometer entfernt, muss der Arbeitgeber zusätzlich alle vier Wochen eine bezahlte Freistellung für Wochenendheimfahrten gewähren. Zur Berechnung der Wegezeitentschädigung wird immer die kürzeste, mit einem PKW befahrbare öffentliche Strecke zwischen Betrieb und Arbeitsstelle zugrunde gelegt. Und ein Anspruch auf Erstattung von Sachkosten sei von dem Anspruch auf Verpflegungszuschuss beziehungsweise Wegezeitentschädigung unberührt, so die Expertin.

Und noch eine Neuerung gibt es seit diesem Jahr: »Ist ein Arbeitnehmer auf einer Baustelle ohne tägliche Heimfahrt tätig und übernachtet er nicht in einer Baustellenunterkunft, dann erhöht sich der tarifvertragliche Anspruch auf einen Verpflegungszuschuss um vier Euro je Arbeitstag.« Der Verpflegungszuschuss liegt bei 24 Euro pro Tag.

Arbeitnehmervertreter hatten lange für eine Wegezeitentschädigung gekämpft. Die IG BAU bezieht sich auf eine Untersuchung des Pestel-Institutes, wonach rund 56 Prozent der Beschäftigten bis 50 Kilometer, 17 Prozent bis 75 Kilometer und 15 Prozent mehr als 75 Kilometer täglich auf die Baustelle fahren. Zwölf Prozent der Baubeschäftigten würden auf Montage arbeiten. Bei 200 Arbeitstagen seien das 15,9 Milliarden Kilometer Fahrweg. »Das sind mehr als 20 000 Reisen von der Erde zum Mond und zurück«, sagt IG-BAU-Vorstand Carsten Burckhardt, der die Neuregelung als »Zeitenwende in der Bauwirtschaft« bezeichnete.



Zur Berechnung der Wegezeitentschädigung wird immer die kürzeste, mit einem PKW befahrbare öffentliche Strecke zwischen Betrieb und Arbeitsstelle zugrunde gelegt.

#### SEMINARE

Die BRZ Akademie als Weiterbildungsanbieter für Bauunternehmen unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung der neuen Regelungen im Baulohn und bietet auch Seminare speziell zur neuen Wegezeitentschädigung – beispielsweise als Online-Schulung – an. Auch die Änderungen bei Mini- und Midijobs, die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und neue Grenzwerte im Steuerrecht werden in den Jahreswechsel-Seminaren behandelt.

[brz.eu/de](http://brz.eu/de)

Der Nullsteuersatz bei kleineren PV-Anlagen soll die Nachfrage ankurbeln.



Text: **Kirsten Freund**

**E**in großes Bündel an Steueränderungen hat die Bundesregierung mit dem Jahressteuergesetz 2022 geschnürt. Das Paket fällt deutlich üppiger aus als in den Vorjahren und bringt auch für das Handwerk einige positive Änderungen.

Das Steuer-Paket erleichtert unter anderem den Mietwohnungsbau, den Betrieb und die Installation kleiner Solarstromanlagen – was zu einer höheren Nachfrage durch Privatkunden führen dürfte – und das Arbeiten im häuslichen Arbeitszimmer auch für selbstständige und angestellte Handwerkerinnen und Handwerker.

#### **KEINE HÖHEREN FREIGRENZEN**

Allerdings kann es 2023 aufgrund von Änderungen im Bewertungsgesetz teilweise zu höheren Steuern bei der Übertragung von Immobilienvermögen bei Erbschaften und Schenkungen kommen. Eine Regelung, die stark in der Kritik steht.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) äußerte Bedauern darüber, dass sich Bundestag und Bundesrat nicht auf eine Erhöhung der Freibeträge bei der Erbschaft- und Schenkungssteuer einigen konnten, die von einigen Ländern und von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) gefordert wurden. Die Diskussion darüber wird voraussichtlich weitergehen. Der Handwerksverband will sich in der Debatte einbringen, denn höhere Erbschafts- und Schenkungssteuern belasten auch die Unternehmensnachfolge.

Für Unternehmen in der Erdöl-, Erdgas-, Kohle- und Raffineriewirtschaft sieht das Gesetz zudem eine Übergewinnabgabe als »Energiekrisenbeitrag« vor.

# Entlastungen bei PV-Anlagen, Homeoffice, Rente und Co.

2023 WERDEN ETLICHE ÄNDERUNGEN IM STEUERRECHT IN KRAFT TRETEN. ES GIBT ERLEICHTERUNGEN ETWA BEIM ARBEITSZIMMER, BEI PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN UND DEM WOHNUNGSBAU.

# DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN AUS SICHT DES HANDWERKS

## ERTRAGSTEUERBEFREIUNG FÜR KLEINERE ANLAGEN

Die neue Ertragsteuerbefreiung für kleinere PV-Anlagen gilt bereits rückwirkend zum 1. Januar 2022. Das heißt, Einnahmen aus kleinen Solarstromanlagen sind seit Jahresanfang 2022 steuerfrei. Dies gilt für Anlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowatt (kW) peak auf Einfamilienhäusern und Gewerbeimmobilien und bis zu einer Leistung von 15 kW (peak) auf sonstigen Gebäuden je Wohn- und Gewerbeinheit. Für die Steuerbefreiung ist es nicht entscheidend, ob das Mischgebäude überwiegend Wohnzwecken dient. Gewerbebetriebe profitieren also auch davon. Die Steuerbefreiung ist auf 100 kW (peak) pro Unternehmen (pro Kapitalgesellschaft oder pro Mitunternehmerschaft) begrenzt. Ab 2023 muss man außerdem für den Kauf und die Installation von Photovoltaik-Anlagen bis zu einer Leistung von 30 Kilowatt und Stromspeichern keine Umsatzsteuer (19 Prozent) mehr zahlen.

## ABSCHREIBUNG VON WOHNGEBÄUDEN

Der lineare AfA-Satz für die Abschreibung von Wohngebäuden wird von zwei auf drei Prozent erhöht. Und zwar ein halbes Jahr früher als zunächst vorgesehen. Der neue AfA-Satz gilt schon ab dem 1. Januar 2023 und nicht erst ab dem Sommer. Die Möglichkeit der Abschreibung eines Gebäudes nach einer tatsächlichen Nutzungsdauer bleibt entgegen früherer Planungen bestehen, wenn diese kürzer ist als der sich durch den Ansatz der AfA-Sätze ergebende Zeitraum. Der ZDH und andere Verbände hatten sich dafür eingesetzt.

## MIETWOHNUNGSBAU

Die Neuregelung der Sonderabschreibung für den Mietwohnungsbau gilt erst für neue Wohnungen, für die zwischen 2023 bis 2026 ein Bauantrag oder eine Bauanzeige gestellt wird (Paragraf 7b EStG). »Die Sonderabschreibung wird allerdings zukünftig daran gekoppelt, dass das Gebäude, in dem die neue Wohnung hergestellt wird, die Kriterien für ein »Effizienzhaus 40« mit Nachhaltigkeitsklasse / Effizienzgebäude-Stufe 40 erfüllt«, berichtet der ZDH. Voraussetzung ist das »Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude« (QNG).

Die Baukosten für Wohnungen, die aufgrund der bisherigen Regelung gebaut wurden, durften bislang 3.000 Euro je Quadratmeter Wohnfläche nicht übersteigen. Diese Grenze wird auf 4.800 Euro angehoben. Die Deckelung der Bemessungsgrundlage der Sonderabschreibung steigt je Quadratmeter Wohnfläche von 2.000 Euro auf 2.500 Euro.

## ARBEITSZIMMER UND HOMEOFFICE-PAUSCHALE

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie arbeiten immer mehr Menschen ganz oder teilweise im Homeoffice. Die Bundesregierung erleichtert die steuerliche Absetzbarkeit des Arbeitszimmers.

**Fall 1:** Das Arbeitszimmer bildet den Mittelpunkt der beruflichen

Tätigkeit. Dann kann man wählen, ob man 1.260 Euro als Jahrespauschale geltend machen möchte. Individuelle Aufwendungen können dann nicht mehr einzeln nachgewiesen werden. Alternativ kann man tatsächliche Aufwendungen ansetzen. »Die Jahrespauschale wird allerdings für jeden vollen Kalendermonat gekürzt, wenn die Voraussetzungen für den Abzug der Aufwendungen für das häusliche Arbeitszimmer nicht im gesamten Kalenderjahr vorliegen haben«, berichtet Ecovis-Steuerberaterin Juliane Kahlich.

**Fall 2:** Man arbeitet tageweise im Homeoffice weil dauerhaft kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, hat aber kein abgetrenntes Arbeitszimmer. Dafür wurde die zu Corona eingeführte Homeoffice-Pauschale entfristet und auf sechs Euro pro Tag angehoben. Sie kann für bis zu 210 Tage in Anspruch genommen werden. Insgesamt sind 1.260 Euro im Jahr möglich.

## INFLATIONSAUSGLEICH

Der Sparerpauschbetrag steigt von 801 Euro auf 1.000 Euro oder bei Ehegatten/Lebenspartnern von 1.602 Euro auf 2.000 Euro.

Der Ausbildungsfreibetrag steigt von 924 Euro auf 1.200 Euro.

## ARBEITNEHMERPAUSCHBETRAG

Der Arbeitnehmerpauschbetrag bei der Einkommensteuer, auch Werbungskostenpauschale genannt, wird auf 1.230 Euro erhöht. Dieser erhöhte Freibetrag gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2022.

## ALLEINERZIEHENDE

Der steuerliche Entlastungsbetrag für Alleinerziehende steigt um 252 Euro auf 4.260 Euro.

## RENTENBEITRÄGE

Rentenbeiträge werden schon ab 2023 statt ab 2025 voll steuerlich berücksichtigt. »Dies ist der erste Schritt, um die sogenannte Doppelbesteuerung von Renten zu vermeiden. Der zweite Schritt – die zeitliche Streckung bei der Besteuerung der Renten – ist in Arbeit«, schreibt die Bundesregierung. Diese Regelung werde zwar etwas später umgesetzt, soll aber auch ab 2023 gelten.

## VERSTEUERUNG DER DEZEMBER-SOFORTHILFE

Der finanzielle Vorteil aus den Dezember-Abschlagszahlungen für Gas und Wärme wird für einige Steuerzahler besteuert. Die Versteuerung erfolgt laut Bundesregierung im Jahr der Endabrechnung – also in dem auf das Verbrauchsjahr folgende Steuerjahr. Die Besteuerung soll nur höhere Einkommen betreffen (Soli-Zahler); eine Freigrenze soll dies sicherstellen.

# Neu und erstmals im März: Das ist ZUKUNFT HANDWERK

Das neue Live-Event **ZUKUNFT HANDWERK** findet vom 8. bis 10. März 2023 erstmals im ICM in München statt.

Ob Physiker und Zukunftsforscher Ranga Yogeshwar, der Philosoph Richard David Precht zusammen mit dem Moderator Markus Lanz, der neue ZDH-Präsident Jörg Dittrich, Wirtschaftsminister Robert Habeck oder die Maurermeisterin und Influencerin Tschulique aka Julia



Schäfer: Diese und viele weitere Teilnehmer:innen machen ZUKUNFT HANDWERK zu einem einmaligen Wissenspool und Erlebnis mit Mehrwert für den eigenen Betrieb und darüber hinaus!

Dabei ist ZUKUNFT HANDWERK mit Expobereich und Konferenz der Treffpunkt für alle Handwerker:innen, die (noch) mehr aus ihrem Unternehmen heraus-

holen möchten: Fachwissen für die sofortige Umsetzung wird kompakt in spannenden und inhaltsreichen Live-Vorträgen und Panel-Talks vermittelt, hochkarätige Aussteller – von Start-ups bis zu den großen der Branche – zeigen, welche Innovationen für das Handwerk bereitstehen.



Bundeswirtschaftsminister Dr. Robert Habeck wird Schirmherr der neuen Leitveranstaltung.

Foto: © BMWK / Dominik Butemann

»Diese ambitionierten Ziele können wir nur gemeinsam erreichen – und dem Handwerk mit seinen vielseitigen Aufgaben und seinen kleinen und mittelständischen Betrieben kommt dabei eine besondere Schlüsselfunktion zu.«

## Up-to-date und mit starkem Netzwerk

Auf dem aktuellen Stand mit Blick auf Trends, Techniken und neue Anwendungen halten sich Besuche nicht nur durch das vielfältige Rahmenprogramm, sondern auch durch die Vor-Ort-Umsetzung der Trendthemen Digitalisierung, E-Mobilität, Nachhaltigkeit, Unternehmensnachfolge und Fachkräftemangel. Damit erhalten alle Teilnehmenden der ZUKUNFT HANDWERK wichtige Einblicke und Prognosen für das eigene Unternehmen, um so zielgerichtet ihren Betrieb in die Zukunft zu führen.

Ergänzt werden die drei Tage durch ein starkes Netzwerk aus Handwerksunternehmer:innen aller Gewerke, die sich zu den übergreifenden Themen auf Netzwerkflächen, im Rahmen einer interaktiven Networking-Night und weiteren Zusatzevents austauschen.

## Im Fokus:

### Das starke Programm zum Live-Event

Die Premiere der branchenübergreifenden Netzwerkveranstaltung in 2023 rund um das Handwerk zielt mit seinem starken Programm darauf ab, alle Akteure und alle Interessenten aus dem Handwerk und für das Handwerk mit neuen Erkenntnissen und Ideen zu inspirieren. Das Programm ist in der Finalisierung und kann tagesaktuell abgerufen werden über: [zukunftshandwerk.com/programm](https://zukunftshandwerk.com/programm)

## MITTWOCH: 8. März 2023 12:00 – 20:00 Uhr

12:00 | Einlass

### 13:30 – 13:45 | Opening Intro

Moderator Wolfram Kons und Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

### 13:45 – 14:30 | Opening: Blick in die Zukunft des Handwerks

Ranga Yogeshwar

### 14:30 – 15:30 | Opening: Handwerk 2023

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz; Dr. Markus Söder, Ministerpräsident des Freistaates Bayern; Jörg Dittrich, ZDH-Präsident; Franz Xaver Peteranderl, Präsident der HWK München und Oberbayern

### 15:30 – 15:45 | Opening: Ansprache

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz

16:30 – 17:00 | Coming soon

### 17:00 – 17:45 | Powered by IKK classic: Machen ist gesund. Warum das Handwerk glücklich macht.

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident; Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender IKK classic; Prof. Dr. Ricarda Rehwald, Professorin IU International University of Applied Sciences und Glücksforscherin; Luisa Buck, aka @lulu.metalroofer, Dachdeckerin & Influencerin; Kathrin Post-Isenberg, gelernte Steinmetzin & Referentin des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung

18:00 – 20:00 | Get together

Netzwerken, DJ, Drinks

## DONNERSTAG: 9. März 2023

8:30 – 18:00 Uhr

8:30 | Einlass

9:00 – 10:00 | Netzwerken & Frühstück

### 10:00 – 10:45 | Einfach machen – Warum wir wachsen, wenn wir handeln

Prof. Dr. Volker Busch, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie an der Universitätsklinik in Regensburg

10:45 – 11:30 | Social Media

### So nutze ich Social Media für mehr Reichweite, Sichtbarkeit und Erfolg im Betrieb.

Julia Schäfer @tschulique, Felix Schröder @GipserFelix, Luis Bauer @burgerbestattungen, Jessica Jörges @buntezukunft, Co-Moderator Helge Ruff, Geschäftsführer, OneTwoSocial

11:30 – 12:30 | Coming soon

14:00 – 14:45 | Die neue Generation Handwerk

Simon Meinberg, Tischlermeister, Inhaber und Geschäftsführer einer Tischlerei in Berlin

14:45 – 15:30 | ZDH Forum

16:15 – 17:15 | Über das Handwerk

Markus Lanz, Prof. Dr. Richard David Precht

17:15 – 17:45 | So geht Recruiting heute – Mitarbeiter & Auszubildende suchen und finden

Felicia Ullrich, Recruiting-Expertin

19:00 – 22:30 | Networking Night – Exklusive Abendveranstaltung

Einlass ab 18:00 Uhr

## FREITAG: 10. März 2023 8:30 – 14:00 Uhr

8:30 | Einlass

9:00 – 10:00 | Netzwerken & Frühstück

10:00 – 11:00 | Diversity, Netzwerken und Chancengleichheit im Handwerk

Tatjana Lanvermann, Bundesvorsitzende der UFH

11:00 – 11:30 | Krise & Chance. Viele Gewerke aus dem Handwerk sind wichtige Mitwirkende für Klimaschutz & Effizienz

Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft

11:30 – 12:00 | Coming soon

13:00 – 13:30 | Ausblick Handwerk Deutschland

Coming soon

14:00 – 16:00 | Verleihung der Staats-Bundespreise

# Kongress-Tickets

LIVE VOR ORT

3-TAGE-TICKET  
ONLINE

Early Bird Preis\*

9 EUR

Regulärer Preis: 19 EUR

Teilnahme am Live-Event via Streaming

3-TAGE-TICKET

Early Bird Preis\*

209 EUR

Regulärer Preis: 249 EUR

Besuch der Konferenz und des Expo-Bereichs inkl. Catering

Zusätzlich sind ermäßigte Tickets erhältlich – diese sind gültig für Handwerksorganisationen, Auszubildende, Meisterschüler:innen und Studierende. \*Der Early Bird Preis gilt bis zum 31. Januar 2023.

TAGESTICKET

49 EUR

Besuch des Expo-Bereichs inkl. Catering

3-TAGE-TICKET  
INKL. NETWORKING NIGHT

Early Bird Preis\*

399 EUR

Regulärer Preis: 449 EUR

Besuch der Konferenz und des Expo-Bereichs inkl. Networking Night inkl. Catering

# Neuer Schub für die berufliche Bildung

BILDUNGSMINISTERIN STARK-WATZINGER HAT DIE EXZELLENZINITIATIVE BERUFLICHE BILDUNG VORGESTELLT. ZUR UMSETZUNG DER ANGEKÜNDIGTEN MASSNAHMEN REGT DER ZDH AN, DIE AKTEURE DER BERUFLICHEN BILDUNG STÄRKER EINZUBINDEN.



Berufliche Exzellenz basiert auf einer hervorragenden Aus- und Fortbildung. Wer erfolgreiche junge Fachkräfte wie den Zimmerer Philipp Kaiser (Silbermedaillengewinner bei den WorldSkills 2022) hervorbringen möchte, muss auch in die Bildungsstätten des Handwerks investieren. Diese und viele weitere Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Bildung erhofft sich der ZDH von der Exzellenzinitiative des Bundesbildungsministeriums

Text: *Bernd Lorenz*

**G**ut qualifizierte Fachkräfte sind das Kapital unseres Landes. Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen, vor der wir stehen. Aber immer weniger junge Menschen entscheiden sich für eine Ausbildung trotz sehr guter Karriereaussichten«, erklärte Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) zum Start der Exzellenzinitiative am 5. Dezember. Damit wolle man der beruflichen Bildung einen neuen Schub geben.



Mit dem Dreiklang der drei »i« – »individueller, innovativer und internationaler« – möchte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Mit der Förderung individueller Chancen wolle man die Sichtbarkeit für die Potenziale einer Ausbildung erhöhen. Es sollen gezielte Impulse für innovative Angebote sowie eine moderne Infrastruktur für die Berufsbildung gesetzt werden. Die internationale Mobilität soll erhöht und eine internationale Perspektive auch in der beruflichen Bildung zur Selbstverständlichkeit gemacht werden.

### EXZELLENZINITIATIVE

Die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung ist laut dem Bundesbildungsministerium eine Dachmarke, unter der es für die 20. Wahlperiode bestehende Aktivitäten gezielt weiterentwickelt und mit neuen Initiativen bündelt. Hierzu nehme es bis zum Jahr 2026 insgesamt rund 750 Millionen Euro in die Hand.

Ziel der Exzellenzinitiative sei es, die Attraktivität einer dualen Berufsausbildung für alle jungen Menschen zu erhöhen. Mit Blick auf Demografie und erheblich gewachsene Abiturientenquote lege sie zudem einen besonderen Fokus auf die jungen Menschen, die sich zwischen den verschiedenen Qualifizierungswegen Ausbildung, Studium und Fachschule entscheiden können.

### WICHTIGE FORDERUNGEN DES HANDWERKS

Mit der Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung greift Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger wichtige Forderungen des Handwerks auf, so Hans Peter Wollseifer. Bei der Umsetzung der angekündigten Maßnahmen müssen für den bis Ende 2022 amtierenden Präsidenten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) die Akteure der beruflichen Bildung jedoch stärker eingebunden werden. »Wir brauchen eine angemessene Exzellenzförderung hochwertiger Qualifikationsangebote und -strukturen in der beruflichen Bildung.«

### MASSNAHMEN RASCH UMSETZEN

Von der Exzellenzinitiative des BMBF erhofft sich Hans Peter Wollseifer, dass sie wichtige Impulse setzt, die von allen politischen Akteuren mitgetragen werden. Besonders die geplante Ausweitung des Aufstiegs-BAföG, die Erhöhung der Anzahl der Weiterbildungsstipendien und die Ausgestaltung der Berufsorientierung an Gymnasien seien wichtige Maßnahmen, mit denen Ausbildungsbetriebe im Handwerk, Auszubildende und angehende Meisterinnen und Meister unterstützt werden können. Entscheidend sei nun, dass dies auch rasch umgesetzt wird. Dabei müssen vor allem die Wirtschaftsorganisationen und Sozialpartner eine größere Rolle spielen.

### BILDUNGSSTÄTTEN DES HANDWERKS STÄRKEN

Um Ausbildungsbetriebe des Handwerks ebenso wie angehende Gesellen und Meister zu stärken, müsse die Exzellenzinitiative über bestehende Aktivitäten hinausgehen. »Wichtig ist dabei, auch und vor allem die Bildungszentren und überbetrieblichen Bildungsstätten des Handwerks zu stärken und weiterzuentwickeln. Denn dort werden die künftigen Fach- und Führungskräfte qualifiziert, die benötigt werden, um die ehrgeizigen klimapolitischen Ziele der Bundesregierung umzusetzen«, betonte Hans Peter Wollseifer.



Foto: © ZDH/renker

Von der Exzellenzinitiative erhofft sich Hans Peter Wollseifer wichtige Impulse.

# Ausbildungsmarkt hat Corona-Schock noch nicht verdaut

TROTZ EINES LEICHTEN ANSTIEGS BEI DER ZAHL NEU ABGESCHLOSSENER VERTRÄGE FÜR EINE DUALE BERUFSAUSBILDUNG 2022 KOMMT BEI BIBB-PRÄSIDENT FRIEDRICH HUBERT ESSER KEINE FREUDE AUF.



Trotz eines leichten Anstiegs bei der Zahl neu abgeschlossener Verträge für eine duale Berufsausbildung 2022 kommt bei BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser keine Freude auf. Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibe eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs der deutschen Wirtschaft.

**D**ie Zahl der neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträge ist im Ausbildungsjahr 2022 zwar mit insgesamt 475.100 Verträgen gegenüber dem Vorjahr um 2.100 Verträge beziehungsweise 0,4 Prozent leicht gestiegen. Damit verbleibt die Zahl der Neuabschlüsse laut einer aktuellen Analyse des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) jedoch weiterhin um 49.900 Neuabschlüsse beziehungsweise 9,5 Prozent deutlich unter dem Niveau von 2019 vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Auch wenn das Angebot an Ausbildungsstellen im Jahr 2022 – wie schon 2021 – mit 544.000 erneut leicht gestiegen sei (1,4 Prozent), bleibe das Angebot an Ausbildungsplätzen mit 5,9 Prozent deutlich unter dem Niveau von 2019. Als »besonders besorgniserregend« bezeichnet das BIBB in einer Pressemitteilung, dass die Zahl der jungen Menschen, die 2022 nach einer dualen Berufsausbildung fragten, erneut zurückgegangen sei. Gegenüber 2021 sei die Nachfrage nach einem Ausbildungsplatz um 5.300 beziehungsweise 1 Prozent auf 535.500 Nachfragende gesunken. Verglichen

mit 2019 falle die Nachfrage nach einer dualen Ausbildung um 10,6 Prozent geringer aus.

»Die Gewinnung von Jugendlichen für eine duale Ausbildung bleibt damit eine der zentralen Herausforderungen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs unserer Wirtschaft«, erklärt BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. Die Corona-Pandemie habe bei der Berufsausbildung zu »erheblichen Attraktivitätsverlusten« bei Jugendlichen geführt, die nur schwer aufzuholen seien und die die zukünftige Fachkräfteentwicklung mehr und mehr behindern werde. Von daher seien »dringend« erfolgswirksame Impulse mit Lenkungswirkung vonnöten, die das Interesse junger Menschen an einer Berufsausbildung erhöhen.

Neben der Herausforderung, wie junge Menschen für eine duale Ausbildung gewonnen werden können, bleibe es mindestens genauso wichtig zu klären, wie ausbildungsinteressierte Jugendliche unter Berücksichtigung ihrer Berufswünsche erfolgreich bei ihrer Suche nach einem Ausbildungsplatz unterstützt und wie Ausbildungsangebot und -nachfrage besser zusammengebracht werden können.

Durch das gestiegene Ausbildungsplatzangebot und die sinkende Nachfrage habe sich der Ausbildungsmarkt im Jahr 2022 allerdings zugunsten der Jugendlichen weiterentwickelt. Laut der Analyse fällt der Anteil der noch eine Ausbildungsstelle suchenden Bewerber an der Gesamtnachfrage mit 11,3 Prozent niedriger aus als 2021 (12,5 Prozent) und 2019 (12,3 Prozent).

Dagegen haben die Besetzungsprobleme der Betriebe sich weiter vergrößert. Die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen stieg gegenüber 2021 um 5.700 beziehungsweise 9 Prozent auf 68.900 unbesetzte Stellen an. Damit ist auch der Anteil der unbesetzten betrieblichen Stellen an allen betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten um 0,8 Prozent auf einen neuen Höchststand von 13 Prozent gestiegen. Die Quote der unbesetzten betrieblichen Ausbildungsstellen fiel erstmals größer aus als die Quote der noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber.

**O**b Frisör, Bäcker, Fleischer, Raumausstatter oder Augenoptiker: In zahlreichen Gewerken kommt es darauf an, die Ware oder Dienstleistung dem Kunden optimal zu präsentieren. Vom 26. Februar bis zum 2. März 2023 können sich Besucher ein aktuelles Bild von zukunftsweisenden Lösungen im Handel machen. Nachhaltigkeit, Smart Store, Energy Management und Erlebnisswelten sind nur einige Trends, die auf der Düsseldorfer Weltleitmesse Euroshop zu sehen sein werden.

Wie muss ein Shop oder Store heute aussehen? Antworten darauf finden sich im Herzstück der Euroshop, der Dimension Shop Fitting, Store Design & Visual Merchandising. In den aktuellen Formen und Funktionen steht oftmals die Natur Pate, gleichzeitig sind auch hier digitale Elemente nicht mehr weg zu denken.

## Euroshop 23 zeigt Trends für handelsorientierte Betriebe

*Ein Besuch auf der **Euroshop 2023** in Düsseldorf lohnt sich: Von angesagten Ladeneinrichtungen, nützlichen Kassensystemen bis hin zu attraktiver Lichtgestaltung finden Betriebe hier **praktische Anregungen für ihren Erfolg**.*

Wenn es um Erlebnis und Inszenierung, Faszination und Atmosphäre geht, dann führen alle Wege zum Licht. Seine vielfältigen technischen Einsatzmöglichkeiten, von Smart Lighting bis IoT, verbunden mit ökologischen Aspekten wie Nachhaltigkeit und Effizienz, darum dreht sich die Dimension Lighting, zu sehen in der Halle 9, auf der Euroshop 2023. Sie präsentiert die komplette Bandbreite moderner Illumination und Shopbeleuchtung: vom Eingangsbereich über die Warenpräsentation bis zur Kassenzone. LED-Technologien sorgen zum Beispiel für völlig neue Möglichkeiten, Produkte emotional in Szene zu setzen. Immer im Fokus: nachhaltige Energielösungen und intelligentes Lichtmanagement.

Ob Boden, Wände, Decken oder Möbel - höchste Qualität ist wichtig für langanhaltende Stabilität und Funktionalität. In Verkaufs- und Arbeitsräumen sind hervorragende optische wie akustische Eigenschaften von Materialien essenziell. Die richtige Wahl von Belägen, Verkleidungen oder Beschlägen kann den entscheidenden Unterschied machen, ob der Store die Wirkung erzielt, die er erreichen soll. In der Dimension Surfaces & Materials werden Besucherin-

nen und Besucher zu diesem Themenkomplex fündig.

Die Beziehungen zwischen Kaufenden und Verkäufern und Verkäuferinnen revolutionieren sich umfassend durch die Digitalisierung von Kommunikation und Interaktion via Omnichannel und Big Data. Die Erfassung von Kundendaten, die persönliche Kommunikation sowie der Einsatz neuer sozialer Kanäle schaffen eine unmittelbare Beziehung zum Kunden.

Auch 2023 wieder im Fokus: die Dimension Food Service Equipment (Halle 14). Erfolgreiche Bäckereien und Fleischereien haben es uns in den vergangenen Jahren vorgemacht: Das Auge isst mit und eine ansprechende Warenpräsentation macht Appetit auf mehr. Auch dem To-Go-Trend begegnet die Euroshop mit wertvollen Anregungen für Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien.



Last but not least spielen die Themen Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Effizienz eine zentrale Rolle. Die Dimension Refrigeration & Energy Management (Hallen 14, 15, 16, 17) zeigt die bestmögliche Ausstattung für den Store, von Kühlmöbel, Kältesysteme und Anlagen für Indoor farming über Klimatechnik, Wärmerückgewinnung und Gebäudemanagement bis hin zum Ausbau der Elektromobilität.

### TERMIN

26. Februar  
bis 2. März 2023

Öffnungszeiten:  
täglich 10 bis 18 Uhr  
Messe Düsseldorf  
[euroshop.de](http://euroshop.de)



Der Strand in Tel Aviv bietet auch in den Abendstunden viele Freizeitmöglichkeiten an.

Foto: © Dana Frieländer

# Geschichte mit Meerblick

KULTURBADEN: BLAUER HIMMEL, SONNENSCHNEI, KILOMETERLANGER STRAND. KOMBINIERT MIT EINER BEEINDRUCKENDEN KULTUR PUNKTET ISRAEL MIT MITTELMEER UND MEHR.

**M**ittelmeerurlaub mit Niveau. Keine überlaufenen Strände. Fast das ganze Jahr über Badewetter. Eine Gastronomie, die das Beste des Landes auf den Tisch bringt. Dazu eine Fülle an Fisch und Meeresfrüchten. So ist es weit mehr als nur das berühmte Tüpfelchen auf dem »i«, das an einer Reise an die Mittelmeerküste in Kombination mit unzähligen Zeugnissen der Zeitgeschichte fasziniert. Israel in wenigen Sätzen beschreiben zu wollen? Unmöglich! Das fängt gleich mit der Frage an: Uu welchem Kontinent gehört eigentlich das gelobte Land? »Am liebsten zu Europa«, sagt Henriette Pansold von Go Israel bei einer Entdeckertour entlang der 130 Kilometer langen Mittelmeerküste.



Informationen über Orte, Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Hotel im Internet: [handwerksblatt.de/israel](http://handwerksblatt.de/israel)

In Tel Aviv wird die besondere Lage des Landes gleich deutlich. Mit ihren über 400.000 Einwohnern besitzt die Stadt wohlmöglich einen der schönsten Stadtstrände am Mittelmeer. Nur wenige Gehminuten vom Stadtkern entfernt führt die Promenade bis hin zur Altstadt Jaffas. Sonne, Sand und Meer laden bis in den November zum Plantschen und Sonnenbaden ein. Das Thermometer klettert ohne viel Mühe bis auf 24 Grad. Selbst das Wasser kommt auf eine angenehme Temperatur von etwa 20 Grad. Die Tel Aviver lieben ihren City-Strand. Wortwörtlich übersetzt bedeutet Tel Aviv »Hügel des Friedens«. Es scheint zum Lebensmotto der Menschen hier geworden zu sein. Tagsüber wird viel gearbeitet. Aber kaum einen hält es nach Feierabend zu Hause auf dem Sofa.

Tel Aviv ist eine moderne, pulsierende Stadt. Am Abend flanieren die Menschen entlang des klaren Wassers. Manche genießen es einfach, an dem noch warmen feinsandigen Strand zu sitzen. Andere spielen schnell eine Runde Volleyball auf einem der Spielfelder. Auch kulturell hat Tel Aviv einiges im Programm. Wie beispielsweise die weiße Stadt. Sie gilt als eine der ältesten noch existierenden Bauhaus-Siedlung der Welt. Wer nach einem erfrischenden Bad am Morgen zum Beispiel in die über 4.000-jährige Geschichte des Landes eintauchen möchte, sollte den Besuch des Museums »Lix Anu« auf die Liste der Sehenswürdigkeiten setzen. Von Abraham über Isaak bis hin zu König David wird interaktiv die jüdische Geschichte erzählt.

Nur 14 Kilometer oder 45 Minuten zu Fuß entlang der Strandpromenade liegt Jaffa. Mit einer beschaulichen Altstadt ein wirklich lohnenswertes Ziel. Nach der Gründung des Staates Israel war Jaffa jahrelang Regierungssitz. In Jaffa, heißt es, wird gerne geheiratet. Die Ehe solle dann für immer halten. In der Stadt lassen sich auch gerne Prominente nieder. Unter anderem lebt der ehemalige Löffelbieger Uri Geller hier. Schmale Gassen und hübsche Steinhäuser erinnern daran, dass schon vor über 3.000 Jahren Menschen an diesem Ort siedelten.

Neue Geschichte schreibt hingegen der Tel Aviv Port. Er lädt jeden Freitag Israelis und Touristen gleichermaßen zum Sabbat Dance ein. Ein DJ legt Musik auf. Die Men-

schen tanzen und singen. Langsam verschwindet die Sonne im Meer. Und da ist es wieder: Dieser besondere Gemeinschaftsgedanke, der die Menschen in diesem Land verbindet. Während ein neuer Sabbat beginnt, bleibt ein Gefühl: Das Leben ist schön.

### STOPPS ENTLANG DER KÜSTE

Israel ist ein Land der kurzen Wege. Auf der Fahrt nach Haifa lohnen Stopps in Netanja oder Beit Yanai. Für Henriette Pansold, die lange Zeit in einem Kibbutz gelebt hat, einer der schönsten Strände überhaupt. Ganz in der Nähe liegt Caesarea Maritima, eine Ausgrabungsstätte direkt am Meer. Die antike Römerstadt mit Hafen wurde zwischen 22 und 10 v. Chr. von Herodes erbaut. Auch heute noch fasziniert der Ort dank einer gut erhaltenen Bausubstanz einst prachtvoller Paläste.



Zwischen Berg und Meer ist eine Fahrt mit einer der steilsten Seilbahnen der Welt in Rosch haNikra ein kurzes, aber spektakuläres Vergnügen.

Fotos: © DDB



Zumeist sieben Tage in der Woche das ganze Jahr über erleben Besucher an einem der Strände den Sonnenuntergang nach einem erlebnisreichen Tag.

Fotos: © Henriette Pansold

Stand auf dem Carmel Market in Tel Aviv. Täglich offerieren die Stände ein reiches Angebot israelischer Produkte.

Sei es der Besuch der uralten Hafenstadt Akko, die an das Leben und Wirken der Kreuzfahrer erinnert, eine Nacht in dem direkt am Meer gelegenen Kibbutz in Nachscholim oder ein Bootsausflug in Herzlia, wer sich für einen Mittelmeerurlaub in Israel entscheidet, der wird ein Land voller Wunder und Überraschungen erleben. Geprägt durch eine Wüste, die sechzig Prozent des Landes einnimmt, ausgestattet mit mehreren Klimazonen und einer Mittelmeerküste mit türkisblauem Wasser und feinen Sandstränden finden unternehmungslustige Kulturbadende auf jeden Fall viel Geschichte mit Meerblick.

[goisrael.com](http://goisrael.com)



In der Arena des Amphitheaters der Maritima Caesarea Martitima kämpften einst Gladiatoren um ihr Leben. Heute ist es vor allem für Künstler eine große Ehre, an diesem Ort aufzutreten.

## FINANZWISSEN

# WAS ÄNDERT SICH 2023 FÜR HANDWERKSBEREITBE?

2022 war ein umwälzendes Jahr. Der Ukraine-Krieg, die Klimakrise aber auch der demographische Wandel und die Digitalisierung bewirken Veränderungen, die in das Leben aller eingreifen. Auch im betriebswirtschaftlichen Rahmen, in dem Handwerksbetriebe agieren. Auf welche wesentlichen Neuerungen gilt es sich 2023 einzustellen? Wir fassen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Entwicklungen in fünf wichtigen Bereichen zusammen.

## STEUERN

Durch die Anpassung der Eckwerte im Einkommensteuertarif und die Erhöhung verschiedener Freibeträge bleibt vielen lohnabhängig Beschäftigten mehr Netto vom Brutto in der Tasche. Außerdem können ab jetzt sämtliche Aufwendungen für die Altersvorsorge steuerlich geltend gemacht werden. Arbeitgeber haben zudem die Möglichkeit, ihren Beschäftigten einen steuerfreien Inflationsausgleich von bis zu 3.000 Euro zahlen – die Prämie kann über einen längeren Zeitraum oder auch auf einmal ausbezahlt werden.

## VERGÜTUNG UND VERSICHERUNGSBEITRÄGE

Für Ausbildungsbetriebe gilt seit diesem Jahr die erhöhte gesetzliche Mindestausbildungvergütung. Sie ist von 585 Euro auf 620 Euro im Jahr gestiegen. Aufschläge von 18, 35 beziehungsweise 40 Prozent sind für die darauffolgenden Ausbildungsjahre vorgesehen. Je nach Branche und Tarifabschluss können die Mindestbeträge aber auch höher liegen.

Midi-Jobs mit reduzierter Beitragspflicht zu den Sozialversicherungen galten bisher bis zu einer Lohngrenze von 1.600 Euro monatlich. Diese Schwelle ist seit Januar 2023 auf 2.000 Euro angehoben worden.

Der durchschnittliche Zusatzbeitrag für die Krankenversicherung ist 2023 von 1,3 auf 1,6 Prozent gestiegen. Den Betrag bezahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen.

## ENERGIE

Die für Privathaushalte eingeführte Gas- und Strompreisbremse gilt auch für kleinere Unternehmen, so dass man sich auf gestiegene, aber nach oben gedeckelte Energiepreise einstellen kann. In dieser Situation bietet sich selbst produzierter Strom als Lösung an. Der Gesetzgeber unterstützt das im Be-



Das Jahr 2023 bringt einige Änderungen für Betriebe mit sich.

reich Photovoltaik mit einer Reihe von Maßnahmen. Die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 0 Prozent beim Kauf und der Installation von Solarmodulen zielt zwar vor allem auf Privatleute, die nicht vorsteuerabzugsberechtigt sind, trotzdem profitieren auch Gewerbetreibende von den zu Jahresbeginn wirksam gewordenen Neuregelungen: zum einen bei der Stromeinspeisung ins Netz – vergütet werden 8,2 Cent statt 6,24 je Kilowattstunde, wenn der Strom nur zum Teil eingespeist wird, Volleinspeiser erhalten sogar 13 Cent – und zum anderen ist der Verkauf des Stroms durch den Wegfall der EEG-Umlage unkomplizierter geworden, weil die dafür bisher geforderten speziellen Zähler in der Regel nicht mehr installiert werden müssen. Die bisherige Deckelung auf 70 Prozent der Kapazität der Anlage beim Einspeisen des Stroms ins Netz entfällt ebenso. Schließlich ebnet auch die Befreiung von den Ertragsteuern bei Anlagen bis zu einer Kapazität von 30 Kilowatt den Weg zum eigenen Solarkraftwerk. Interessant ist die Versorgung mit eigenem Ökostrom, wenn die Elektrifizierung des betrieblichen Fuhrparks geplant ist oder die Installation einer Wärmepumpe, um die Betriebsräume zu beheizen.

## MOBILITÄT

Wer für ein gewerblich genutztes E-Fahrzeug eine Kaufprämie in Anspruch nehmen möchte, muss die Zulassung spätestens in diesem August beantragen: Danach erhalten nur noch Privatleute diese Umweltprämie. 2023 beträgt sie 4.500 Euro (bisher 6.000 Euro) für Fahrzeuge mit einem Nettolistenpreis bis zu 40.000 Euro. Wird das E-Fahrzeug im Preisbereich zwischen 40.000 und 65.000 Euro angeboten, übernimmt der Staat davon 3.000 Euro (bisher 5.000 Euro).

## DIGITALISIERUNG

Schon seit 2014 können Betriebe über das sogenannte BEA-Verfahren (»Bescheinigungen elektronisch annehmen«) Arbeitsbescheinigungen digital versenden. Seit Januar 2023 gilt dieses Verfahren ausnahmslos, das heißt, Papierbescheinigungen sind nicht mehr möglich.

Seit Januar müssen Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen gesetzlich versicherter Beschäftigter elektronisch bei den Krankenkassen abrufen. Der gelbe Schein aus Papier gehört damit der Vergangenheit an. Ausnahme sind Angestellte, die privat versichert sind – sie sind in diesen digitalen Meldeprozess nicht eingeschlossen. Unabhängig von den offiziellen Bescheinigungen haben Betriebe aber einen Anspruch darauf, von den Mitarbeitenden unverzüglich über eine Erkrankung informiert zu werden.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: [www.Chefsein.de](http://www.Chefsein.de)





# Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

## Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter [www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)



**Neuaufgabe**  
mit überarbeiteten und  
ergänzten Vertragstexten nach  
dem neuen Nachweisgesetz

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen

**€ 19,00**

inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

Im Oktober hat Michael Ebling das Amt des Innenministers von Rheinland-Pfalz angetreten. Zuvor war er zehn Jahre lang Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz und hatte in dieser Funktion enge Kontakte zum Handwerk. Wir haben ihn zum Wiederaufbau, zum Thema IT-Sicherheit und zur Stärkung des Ehrenamtes befragt. Außerdem wollten wir wissen, wie sein Ministerium den Erhalt lebendiger Innenstädte fördert.

# »Das Handwerk gehört in die Mitte der Gesellschaft«

INTERVIEW: DER NEUE RHEINLAND-PFÄLZISCHE INNENMINISTER MICHAEL EBLING ÜBER DIE BEDEUTUNG DES HANDWERKS BEI DER GESTALTUNG DES GESELLSCHAFTLICHEN FORTSCHRITTS, DES KLIMASCHUTZES UND BEIM WIEDERAUFBAU IN DEN HOCHWASSERREGIONEN.



**HB: Herr Minister Ebling, Sie haben als einen Schwerpunkt Ihrer Arbeit den Wiederaufbau im Ahrtal genannt. Handwerksunternehmen und die Handwerksorganisation spielen beim Wiederaufbau von Anfang an eine zentrale Rolle. Was sind hier die Schwerpunkte in den kommenden Monaten, und wie wird Ihr Ministerium die Rahmenbedingungen für die optimale Hilfe durch das Handwerk gestalten?**

Michael Ebling: Das Handwerk hat direkt nach der Flutkatastrophe eine enorme Verantwortung übernommen. In einer nie dagewesenen Dimension mussten und müssen nach wie vor Reparaturen und Wiederaufbaumaßnahmen in die Tat umgesetzt werden. Eine zentrale Herausforderung war und ist die Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage, zwischen den Dienstleistungen der Handwerksunternehmen und den Geschädigten. Über die Internetplattform »handwerk-baut-auf.de« der Handwerkskammern Koblenz und Köln, die wir als Innenministerium unterstützen, bieten fast 2.000 Handwerksbetriebe aus ganz Deutschland ihre Leistungen an. Im Rahmen unserer Kooperation wird die HWK Koblenz bundesweit Handwerkskammern kontaktieren und deren bestehende Netzwerke zu Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden mit dem Ziel nutzen, das Angebot an Handwerksbetrieben auf der digitalen Plattform noch deutlich zu erweitern.

»Ich bin dem Handwerk und seinen Betrieben sehr dankbar. Sie leisten unverzichtbare Arbeit für den Wiederaufbau.«

*Michael Ebling, Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz*

Ich bin dem Handwerk und seinen Betrieben sehr dankbar: Sie leisten unverzichtbare Arbeit für den Wiederaufbau der Flutgebiete. Milliarden an Wieder-

aufbauhilfen helfen nichts, wenn niemand da ist, der die Wände hochzieht und die Dächer deckt.

**HB: Immer mehr Unternehmen, auch im Handwerk, sind von Cyberangriffen betroffen. Das Thema wird aber trotzdem vielfach unterschätzt. Wie wollen Sie die Unternehmen für das Thema sensibilisieren und den Firmen bei der Umsetzung von Strategien zur Cybersicherheit zur Seite stehen?**

Ebling: Die Gefahren aus dem Cyberraum werden von den rheinland-pfälzischen Sicherheitsbehörden bereits seit Jahren sehr genau beobachtet. Wir sehen, dass Cyberangriffe auf Unternehmen und Behörden zunehmen. Wie gefährlich solche Angriffe sein können, haben wir im Herbst im Rhein-Pfalz-Kreis gesehen. Dort hatten Hacker die IT-Systeme der Kreisverwaltung lahmgelegt, sensible Daten gestohlen und später im Darknet veröffentlicht.

Um sich vor Cybersicherheitsvorfällen zu schützen, ist es auch für Handwerksbetriebe unabdingbar, neben technischen Schutzmaßnahmen ein breites Bewusstsein für die Maschen von Cyber-Betrügnern und für mögliche Einfallstore in die IT-Infrastruktur

zu schaffen. Diesen Aufklärungsansatz verfolgen wir mit unserem Informationsportal »Cybersicherheit.rlp.de«. Speziell für Unternehmen ist zudem beim Landes kriminalamt Rheinland-Pfalz die »Zentrale Ansprechstelle Cybercrime« (ZAC) eingerichtet. Sie steht den Betrieben bei Cybercrime-Vorfällen zur Verfügung. Auch der Verfassungsschutz hat seine Angebote zur Cybersicherheit in diesem Jahr stark ausgebaut. Die Expertinnen und Experten unterstützen Unternehmen direkt sowie über das neue Sicherheitsportal »Cyberschutz Rheinland-Pfalz«.

**HB: Beim Thema Stadtentwicklung geht es künftig auch darum, Leerständen und Brachflächen mit innovativen Ideen zu begegnen. Wie werden Sie das Handwerk unterstützen, das vielerorts immer noch aus den Innenstädten und Wohngebieten an die Ränder getrieben wird?**

Ebling: Um zukunftsfähig zu sein, müssen die Städte von morgen vielfältig und lebendig sein. Was wir brauchen ist ein attraktiver Mix an Angeboten, der sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientiert.

*Fortsetzung auf Seite 50\_*

## WIE LÄUFT DER WIEDERAUFBAU AUS SICHT DES HANDWERKS?

**Ralf Hellrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz:**

»Die ersten Schritte aus dieser Katastrophe und das, was folgte, sind aus Sicht des Handwerks gut gelaufen. Die Angebote des Handwerks stehen, sie sind qualitativ wie auch quantitativ gut hinterlegt. Was verbessert werden kann, ist die Bekanntheit dieser Angebote bei den Betroffenen. Hier haben wir trotz aller Öffentlichkeitsarbeit, aller Ansprache und Bemühungen dazulernen müssen. Eine solche Krise setzt ein Umdenken bei den üblichen Kommunikationsformen voraus. Viele Betroffene waren nicht in der Lage, die zahlreichen Hilfsangebote in ihrem Sinne zu analysieren und anzufordern. Ich denke mit den heutigen Erfahrungen, dass wir in vergleichbaren Situationen ein vorbereitetes System anbieten müssen, über das Hilfe zentral organisiert und ge-

steuert wird. Angebote müssen zeitlich und inhaltlich so gegliedert werden, dass sie sich an den Erfordernissen und Bedürfnissen orientieren. Nach der Ahrflut gab es aus unserer Sicht zu viele ungesteuerte Informationen, Plattformen, Kanäle und Initiatoren, was eine Übersichtlichkeit eher erschwerte, als konkrete Hilfe zielgenau zu vermitteln. Minister Ebling nennt unsere Plattform [handwerk-baut-auf.de](http://handwerk-baut-auf.de) und wir bekräftigen: 2.000 Handwerksbetriebe stehen bereit, den Wiederaufbau voranzutreiben!«

**Axel Bettendorf, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier:**

»Im Kammerbezirk Trier waren etwa 200 Betriebe vom Jahrhunderthochwasser betroffen. Die meisten davon konnte die HWK Trier mit ihrer Betriebsberatung persönlich

aufsuchen. Viele Probleme wie etwa der Wiederaufbau, der Neustart der Produktion, die Schadenregulierung oder die Fortsetzung von Ausbildungsverpflichtungen mussten oft zeitgleich angegangen werden. Wichtig waren auch der menschliche Zuspruch und die Ermutigung, trotz der Zerstörungen den Betrieb fortzuführen. Das Handwerk hat sich solidarisch gezeigt: Zwischen den Betrieben, mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie gegenüber vielen Privatleuten, die zum Beispiel wegen großer Schäden am Gebäude oder der Heizung dringend auf Handwerker angewiesen waren. In enger Abstimmung mit der Landesregierung konnten großzügige Hilfszahlungen in die Wege geleitet werden. Die meisten Flutopfer aus dem Handwerk können wieder weitgehend normal arbeiten.«

Neben Einzelhandel, Wohnen, Kultur und Freizeit ist auch das Handwerk ein unverzichtbarer Bestandteil eines solchen lebendigen Mix. Das gilt ganz besonders für Innenstädte und Stadtteilzentren. Die Bäckermeisterin, den Optiker oder den Sanitärbetrieb um die Ecke zu haben, ist ein gutes Stück Lebensqualität. Mit unserem Modellvorhaben »Innenstadt-Impulse« fördern wir als Innenministerium Vorhaben von Städten, die ihre Innenstädte attraktiver machen wollen und dabei auf innovative Ideen setzen – beispielsweise neue Marketingmaßnahmen oder Aktivitäten und Events. Dafür haben wir allein 2022 rund 4,5 Millionen Euro in 25 Städten zur Verfügung gestellt. Das kommt sicherlich auch den Handwerksbetrieben zugute.

**HB: Beim Katastrophenschutz spielt das Ehrenamt eine wichtige Rolle. Viele Ehrenamtliche sind in Handwerksbetrieben beschäftigt, die diese für ihr Engagement teilweise freistellen. Wie werden Sie das Ehrenamt fördern?**

Ebling: Die handwerklichen Ausbildungsberufe bilden einen Grundstock der ehrenamtlichen Feuerwehrleute, da dieses Ehrenamt in hohem Maß technisch und auch handwerklich geprägt ist. Für die Betriebe, die ihre Angestellten für Feuerwehreinsätze, -übungen und -lehrgänge freistellen müssen, ist das natürlich eine Herausforderung. Sie können deshalb bei der Gemeinde einen Antrag auf Kostenersatz stellen, beispielsweise für die während der Abwesenheit fortgezählten Löhne. Um die Situation für die Betriebe zu verbessern, wurde gesetzlich klar geregelt, dass die

Feuerwehrleute durch die Gemeinde nur für Einsätze herangezogen werden dürfen, für die wirklich feuerwehrtechnisches Fachwissen erforderlich ist und die nicht durch andere Stellen erledigt werden können. Natürlich appelliere ich aber auch an die Betriebe, sich aktiv um das Feuerwehrwesen zu bemühen. Auf die ehrenamtlichen Feuerwehren und deren Einsatzbereitschaft sind wir letztlich alle angewiesen. Eine wohlwollende Freistellung durch Betriebe nützt diesen auch selbst, falls sie einmal die Feuerwehr benötigen sollten.

**HB: Was nehmen Sie aus Ihrer Erfahrung als Oberbürgermeister, mit engem Kontakt auch zu Handwerksbetrieben, mit auf die Landesebene?**

Ebling: Mainz war und ist eine wachsende Stadt mit vielen Bauprojekten und einem großen Bedarf an Gebäuden und Neubauten. Ich habe in meiner Zeit als Oberbürgermeister eindrucksvoll miterlebt, wie wichtig und unverzichtbar die Handwerksberufe sind, um den gesellschaftlichen Fortschritt zu gestalten. Das gilt übrigens auch für den Klimaschutz: Alle gesellschaftlichen Bereiche nachhaltig umzubauen gelingt nur, wenn es genug Menschen gibt, die etwas von ihrem Handwerk verstehen und wissen, wie man Dämmungen, moderne Heizungen und Elektroantriebe verbaut. Das Handwerk gehört deshalb für mich in die Mitte der Gesellschaft.

*Die Fragen stellte: Kirsten Freund*

## MELDUNGEN



Feierliche Bestellung der Bezirksschornsteinfeger in Trier.

### 22 KEHRBEZIRKE NEU BESETZT

Alle sieben Jahre wird ein Schornsteinfegerbezirk neu vergeben. Erst danach kann sich ein Schornsteinfeger auf einen anderen Bezirk bewerben. 22 Bezirksschornsteinfegerinnen und Bezirksschornsteinfeger im Land wurden kurz vor dem Jahreswechsel für die Dauer von sieben Jahren neu bestellt. Der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Thomas Linnertz, hat

ihnen die Bestellsurkunden bei einer Feierstunde in Trier übergeben.

### NACHFOLGERIN AUSGEZEICHNET

Im Rahmen des Unternehmerintages 2022 der ISB wurde zum ersten Mal ein Unternehmerinnenpreis vergeben. In der Kategorie für Jungunternehmerinnen, die bis zu drei Jahren am Markt sind, ging der Preis an Alice Demessier von der Hajok Wasser + Wärme GmbH aus Ludwigshafen. Alice Demessier übernahm 2021 den Betrieb ihres früheren Chefs und Firmengründers Winfried Hajok und führt ihn seitdem erfolgreich fort. Zehn Jahre lang war sie zuvor als Mitarbeiterin bei der Hajok GmbH beschäftigt. Mit einem dualen Studium zur Betriebswirtin und einem erfolgreichen Masterabschluss wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit und übernahm den Betrieb. Das Team stand ihr dabei zur Seite.

# Nachfolge als Karrierealternative

DIE STARTERZENTREN WERBEN FÜR DIE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:  
FACHKRÄFTE, FIRMENRÄUME UND STAMMKUNDEN GIBT ES INKLUSIVE.

**W**arum von Null beginnen, wenn man einen erfolgreichen Betrieb mit erfahrenen Fachkräften übernehmen kann: Nach Angaben des Instituts für Mittelstandsforschung werden bis zum Jahr 2026 deutschlandweit 190.000 Unternehmen auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin sein. In Rheinland-Pfalz geht man von rund 9.000 Betrieben aus. Die Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern im Land werben anlässlich der Vorstellung ihres Nachfolgereports 2022 dafür, die Nachfolge als Alternative zur Neugründung in Betracht zu ziehen. Die Starterzentren im Land unterstützen Gründungswillige und potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger zu allen Fragen, die beim Nachfolgeprozess aufkommen – egal ob es sich um eine Nachfolge innerhalb der Familie, der Belegschaft oder um eine externe Lösung handelt.

»Wenn Betriebe keine Nachfolger finden, gehen nicht nur Arbeitsplätze und Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz verloren«, mahnt Arne Rössel, Hauptgeschäftsführer der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz. Über Jahre oder Jahrzehnte aufgebautes Know-how, Kundenbeziehungen und Qualität würden verschwinden – mit Auswirkungen auf den Wohlstand und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Land.

Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen, betont, dass eine Unternehmensnachfolge den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtert, da man auf bewährten Abläufen und Strukturen aufbauen kann. »Wer mit dem Gedanken der Selbstständigkeit spielt, sollte sich auf jeden Fall auch mit der Möglichkeit der Nachfolge beschäftigen. IHKs und Handwerkskammern stehen als erste Anlaufstelle für Beratung und Austausch zur Verfügung.«

Eine Unternehmensnachfolge hat nach Ansicht der Experten in den Kammern viele Vorteile, auch gegenüber einer



Foto: © iStock / Andrey Popov

klassischen Neugründung. Geschäftsräume, Kunden- und Lieferantenbeziehungen bestehen bereits, es gibt am Markt etablierte Produkte und Dienstleistungen, und vor allem gibt es eine qualifizierte Belegschaft, die oft jahrelange Erfahrung im Unternehmen mitbringt. Angesichts des Fachkräftemangels ein gewichtiges Argument.

Wer eine Betriebsübergabe oder eine Nachfolge plant, dem bietet der »Nachfolgereport 2022« zahlreiche Tipps und Tricks zu Themen wie Kaufpreismittlung, Finanzierung und auch zu zwischenmenschlichen Fragen. Zudem geht aus dem Nachfolgemonitor hervor, wie sich das Nachfolgegeschehen im Land darstellt und welche Serviceangebote die Starterzentren bieten, um Übergabe und Übernehmer bestmöglich im Übergabeprozess zu unterstützen. Best-Practice-Beispiel ermuntern zur Nachahmung. **KF starterzentrum-rlp.de**



Die Starterzentren RLP sind zentrale Anlaufstellen für alle Fragen rund um die Gründung und Unternehmensnachfolge. Sie bieten Ratgeber und Leitfäden, Brancheninformationen und eine individuelle Beratung.

# Wir gratulieren

Im Namen des gesamten Rhein Hessischen Handwerks gratulieren wir allen ausgezeichneten Betrieben, Handwerkerinnen und Handwerkern.



## Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe 2022

Die Handwerkskammer Rhein Hessen zeichnete zum siebten Mal Ausbildungsbetriebe aus, die besonderes Engagement in der Ausbildung zeigen. Zwei Mainzer Unternehmen und ein Betrieb aus Worms schmücken sich jetzt mit dem Titel »Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb 2022«.



Für die Mainzer **Karrié Bau GmbH & Co. KG** nahm Personalleiterin Maren Schneider die Urkunde entgegen (links). Das Mainzer Unternehmen **Fliesen Busse** (oben Busse-Geschäftsführer Horst Nautz) gibt Bewerbern eine Chance, die in anderen Betrieben keinen Ausbildungsvertrag bekommen hätten. Nicht abgebildet ist der Wormser SHK-Betrieb **Ernst Berg GmbH**, der seit 1966 Anlagenmechaniker ausbildet.



## Rhein Hessische Sieger im Videowettbewerb »Handwerk attraktiv«

Für den großen »Handwerk attraktiv«-Videowettbewerb 2022, der in Kooperation des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz und der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern durchgeführt wurde, haben Handwerkerinnen und Handwerker kreative Videos aus ihrem Arbeitsalltag eingereicht. Darin haben sie gezeigt, wie sie alltägliche Probleme lösen – frei nach dem Motto »Zeig uns, wie du uns den Tag rettst«. Dabei sollten Leidenschaft, Kreativität, Nachhaltigkeit, Können und Tradition zum Ausdruck gebracht werden.

### KATEGORIE 1: BETRIEBE

**1. Platz:** Melanie Henke, Goldschmiedemeisterin  
Betrieb: Die Schmuckwerkstatt, Mainz  
Titel: »Ringrettung«

**2. Platz:** Sönke Vogelsberg, Metallblasinstrumentenmacher  
Betrieb: Gebr. Alexander – Rhein Hessische Musikinstrumentenfabrik GmbH, Mainz  
Titel: »Mechanik-Individualisierung«

### KATEGORIE 2: ANGESTELLTE

**1. Platz:** Patrick Henke  
Betrieb: Die Schmuckwerkstatt, Mainz  
Titel: »Kette gerissen?«

### KATEGORIE 3: AUSZUBILDENDE

**2. Platz:** Maximilian Pfeifer, Tischler-Azubi  
Betrieb: Schreinerei Nau GmbH, Mainz  
Titel: »Im Nu festsitzende Holzverbindungen«



Foto: HWK Alzey-Worms

## TOP-AZUBIS ALZEY-WORMS GEEHRT

**Christian EiBengarthen** (Mitte), **Zimmerer aus Alsheim** wurde als Jahrgangsbester Auszubildender der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms geehrt. Den zweiten Platz belegte **Lukas Marius Figura** (rechts), **Elektroniker aus Gensingen** und den dritten Platz konnte sich **Marius Stern** (2. von rechts), **Zimmerer aus Gau-Odernheim** sichern. Geehrte wurden die drei bei der feierlichen Preisverleihung in der Geschäftsstelle der Alzeyer Rheinhesen Sparkasse.

### GOLDENER MEISTERBRIEF DER HWK

Den Goldenen Meisterbrief erhalten Handwerksmeister, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung bei der HWK Rheinhessen in Mainz abgelegt, den Beruf selbstständig ausgeübt haben, oder überwiegend im Handwerk beschäftigt waren. Der Goldene Meisterbrief kann auch nachträglich an Personen verliehen werden, die vor 1972 die Meisterprüfung bestanden haben und die Voraussetzungen erfüllen. Formlose Anträge auf Urkunden-Verleihung: HWK Rheinhessen, Fachbereich Prüfungswesen, Dagobergtstraße 2, 55116 Mainz. Telefonisch unter 06131/9992-387. Den Antrag stellen kann jeder, der einen Jubilaren kennt.



Fotos: © Andreas Schädler



Haben Sie Hinweise auf Ehrungen? Bitte informieren Sie uns unter [c.faust@hwk.de](mailto:c.faust@hwk.de)

HWK-Präsident Hans-Jörg Friese und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann ehren Friedrich Schultze für seine über Jahrzehnte dauernde Tätigkeit als Ausbilder in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung. Friedrich Schultze bringt sich seit Jahrzehnten als Konditormeister im Ausschuss der Gesellenprüfung ein, seit dem Jahr 1977 (45 Jahre) und seit 25 Jahren steht er diesem Ausschuss als Vorsitzender vor, den er mit hohem Einsatz und mit großer Verantwortung führt.

## SOCIAL MEDIA

# IMAGEKAMPAGNE KLIMAHANDWERK

2023 steht das Thema Energiewende erneut auf der Tagesordnung. Zukunftsweisende Ideen werden im Handwerk umgesetzt und sollten mehr Aufmerksamkeit bekommen. Neben den Bereichen Elektro, SHK und Dach, die direkt mit Wärmepumpen, neuesten Technologien, nachhaltigen Materialien und Photovoltaik arbeiten, sind es noch viele weitere Berufe, die zum Klimahandwerk gezählt werden können. Anfang Januar wurden an verschiedenen Drehorten in Rheinland-Pfalz die Aufnahmen für das Imagevideo gedreht. Neben Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (Foto), wurden Handwerkerinnen und Handwerker aus allen Kammerbezirken der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz als Klimabotschafter und -botschafterinnen ausgewählt. Als Handwerkskammer Rheinhessen konnten wir Elektriker Eren Ünal von Schuë gewinnen. Das ist der Beginn der Social Media Kampagne, in der Handwerkerinnen und Handwerker aus klimarelevanten Berufen sich und ihre Tätigkeit in Reels auf Instagram präsentieren können. Folgen Sie der Kampagne auf Instagram unter [@machdeinhandwerk](https://www.instagram.com/machdeinhandwerk).

Für eine Social Media Beratung wenden Sie sich an Julia Mehr:  
[j.mehr@hwk.de](mailto:j.mehr@hwk.de)



Foto: Julia Mehr



Foto: RLP International

## AUSSENWIRTSCHAFTSPROGRAMM 2023

# GRENZENLOS ERFOLGREICH

**»Gemeinsam auf Auslandsmärkte« heißt das Jahresprogramm 2023 des Landes, das rheinland-pfälzische Unternehmen dabei unterstützt, europa- und weltweit neue Zielmärkte zu erkunden und international Fuß zu fassen.**

Das Wirtschaftsministerium und die Handwerkskammern unterstützen mit dem gemeinsam entwickelten Programm rheinland-pfälzische Handwerksbetriebe dabei, neue Märkte zu besuchen, sich mit Unternehmen vor Ort auszutauschen und Handelsbeziehungen auszuloten. »Grenzüberschreitende Geschäfte bei unseren europäischen Nachbarn können für Handwerksbetriebe gerade bei unsicheren Konjunkturerwartungen eine gute Strategie sein, sich durch die Ausrichtung auf verschiedene Absatzmärkte, besser gegen Krisen abzusichern«, berichtet Jörg Diehl, Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammer Rheinhessen. Das Programm reicht von Wirtschaftsreisen über Messebeteiligungen bis hin zu Fachseminaren und steht fast allen Branchen offen. Speziell für Handwerker bietet die Handwerkskammer Rheinhessen vom 24. bis 27. April 2023 eine Unternehmerreise nach Dänemark und Schweden, genauer nach Kopenhagen und Malmö an. Das Schwerpunktthema Digitalisierung, Projektbesichtigungen, Workshops und zwei organisierten Kooperationsbörsen mit potentiellen Geschäftspartnern stehen im Mittelpunkt der geplanten Reise.  
[rlp-international.de](http://rlp-international.de)

# MarktPlatz

## VERKÄUFE

**REGALE**

neu & gebraucht

Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

**WWW.LUCHT-REGALE.DE**  
Telefon 02237 9290-0  
E-Mail info@lucht-regale.de

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Zuverlässiges Handwerkerteam** von 3 Mann, seit 11 Jahren selbständig, sucht Kleinaufträge im Bereich Kernbohrungen, Betonsägen und Bau. Ganz NRW. Schnellstmögliche Bedienung der Kunden. Gute Ausstattung wie elektrische Wandsäge, elektrische Handringsäge, Diverse Kernbohrmotoren, Fugenschneider, Mikrobagger, Anhänger mit Kippfunktion uvm. Aufbau einer langfristigen Zusammenarbeit auf Vertrauensbasis ist uns sehr wichtig. Zuverlässigkeit ist das, was uns auszeichnet.

**BBS Kozalla**, Telefon 0151-56963365  
Hüttemeisterstr. 2 · 58511 Lüdenscheid

## HALLEN + GERÜSTBAU

**TEPE SYSTEMHALLEN**

**Satteldachhalle Typ SD8 (Breite: 8,00m, Länge: 18,00m)**

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis € 23.800,-**

ab Werk Buldern; excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

**www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40**

**Treppenstufen-Becker**

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 0 52 23 / 18 87 67  
**www.treppenstufen-becker.de**

**Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen** auch komplette Betriebsauflösungen

**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel. 0 23 78 - 8 90 15 10 u. 01 57 - 88 20 14 73  
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

**CONTAINER**

Alle Typen und Größen neu und gebraucht

Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826

**FINSTERWALDER** container

[www.finsterwalder.eu](http://www.finsterwalder.eu)

**Hier könnte Ihre Anzeige stehen!**

Beispiel: 20 mm, 1spaltig, in schwarz/weiß € 133,-

Preis zzgl.MwSt.

## KAUFGESUCHE

**Layher-Blitz-Gerüst gesucht!**

Telefon 02 34/26 32 95 oder 01 71/7 55 90 23

**Kaufe** Gerüste - Schalungen - Container

Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett

NRW Tel. 01 73/690 2405

**Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen**

**MSH** Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24  
Fax 063 72/5 09 00-25  
service@msh-homburg.de  
[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

**ANKAUF** VON GEBRAUCHTEN **HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**

**KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

**MSH** Hand **machines**

Telefon 0 23 06 - 94 14 85  
Mail: info@msh-nrw.de  
[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

**Kaufe Ihre GmbH Info! Tel. 0151/46464699**

oder **dieter.von.stengel@me.com**

**KAUFE HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN**

Komplette Firmenauflösung  
Mail: singler@t-online.de  
Telefon 0171-46 86 473

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

**Fenster-Beschlag-Reparatur**

Versehe gebrochene Eckmullungen mit neuen Bandstählen

**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**

Telefon 01 51/12 16 22 91  
Telefax 0 65 99/92 73 65  
[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## VERMIETUNG/VERPACHTUNG

**ZIMMEREI** sucht **NACHFOLGER** aus Altersgründen ist eine komplett eingerichtete Zimmerei im Raum Bad Dürkheim zu verpachten. Attraktive Werkhalle mit Portalkran, Büro, Lager und Maschinen-/Fuhrpark vorhanden.

Zuschriften bitte an **bhf.verpachtung@web.de**

## AUS- UND WEITERBILDUNG

**Sachverständiger**

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV-**

**Bewertungs-Sachverständiger**  
Sachverständiger für **Haustechnik**  
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

## GESCHÄFTSVERKÄUFE

**Gebäudereinigungsunternehmen (GmbH)** Kreis Gütersloh – seit 33 Jahren erfolgreich tätig, mit langjährigem Kundenstamm und solider Personalstruktur gegen Kapitalnachweis zu verkaufen. Jahresumsatz 600 T€.

Zuschriften unter **A1938** an **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**, Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

**BerufsCheck** Verdienst-Dauer-Anforderungen

Der BerufsCheck gibt Infos über **130 Ausbildungsberufe** mit

- **Verdienstmöglichkeit**
- **Dauer**
- **Anforderungen**

Deine Ausbildung im Handwerk! 🍌

[www.handwerksblatt.de/berufscheck](http://www.handwerksblatt.de/berufscheck)

Einfach, schnell und direkt ein **Marktplatz-Insert** sichern!

⇒ **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter [www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de



# Was war, was kommt?

DREI KRISENGESCHÜTTELTE JAHRE LIEGEN HINTER UNS. DAS HANDWERKSBLATT WOLLTE VON DEN KREISHANDWERKSMEISTERN BERND KIEFER UND STEFAN KORUS WISSEN, WIE SIE AUF 2023 BLICKEN UND WELCHE ERKENNTNISSE SIE AUS DER SCHWIERIGEN ZEIT MITGENOMMEN HABEN.

*Das Interview führte: **Christiane Faust***

**HB: Nach drei Jahren im Krisenmodus: Was wünschen Sie sich für das neue Jahr?**

Bernd Kiefer: Für 2023 wünsche ich mir für unsere Handwerksbetriebe, dass die Energiekosten sinken und sich die Lieferketten (Engpässe) wieder verbessern, damit unsere Betriebe alle besser planen können.



Foto: Andreas Schneider

v.l.n.r.: Stefan Korus, Vorsitzender Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen und Bernd Kiefer, Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms

Stefan Korus: Ich wünsche mir, trotz Inflation, eine weiterhin gute Auftragslage für das Handwerk. Und, dass sich viele Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden, weil sie die großen Zukunftschancen im Handwerk erkennen, es ihnen einen sicheren Arbeitsplatz gibt, sie gute Weiterbildungsmöglichkeiten haben sowie die Chance auf Selbstständigkeit.

**HB: Glauben Sie, dass die Energiehilfen der Bundesregierung ausreichen, um eine Pleitewelle zu verhindern?**

Korus: Das ist bis jetzt noch nicht absehbar.

Kiefer: Die Energiehilfen sind ein erster Schritt in die richtige Richtung und helfen sicherlich vielen Betrieben weiterhin am Markt bestehen zu können. Entscheidend wird sein, wie lange die Energiekrise dauert, damit die Handwerksbetriebe, die sehr viel Energie (etwa Bäcker, Metzger, Schreiner) verbrauchen auch über den März planen können. Somit kann sicherlich eine Pleitewelle im Handwerk verhindert werden.

**HB: Corona, Energiekostensteigerung, steigende Zinsen, Fachkräftemangel – das waren die vorherrschenden Themen in der jüngeren Vergangenheit. Blicken Sie auf das vergangene Jahr zurück. Was hat Sie besonders belastet? Was war gut?**

Kiefer: Besonders belastet wurde das Friseurhandwerk durch den Lockdown: Als einziges Handwerk waren die Geschäfte geschlossen und die Landes- und Bundesmittel zur Unterstützung kamen hier nicht an. Im übrigen Handwerk waren es Lieferschwierigkeiten der einzelnen Materialien und natürlich der Mangel an Fachkräften und Azubis.

Korus: Das Handwerk blickt differenziert auf die zurückliegenden beiden Corona-Jahre. Das Bau- und Ausbaugewerbe liegt demnach immer noch auf einem hohen Niveau. Im Gegensatz zu den dienstleistungsnahen Handwerken. Im Bereich der Digitalisierung hat es Verbesserungen gegeben.

**HB: Was können wir aus diesen multiplen Krisen mitnehmen? Was raten Sie ihren Berufskollegen?**

Kiefer: Wir können aus diesen Krisen lernen, dass die Produktion der Grundprodukte wieder nach Europa/ Deutschland zurück verlagert werden muss und, dass auch höhere Kosten, die daraus entstehen uns nicht davon abhalten sollten. Es wird auch wieder nötig sein, Lagerkapazitäten auszubauen um unabhängiger zu werden.

Korus: Wir sollten die Digitalisierung weiter im Handwerk vorantreiben und weiter in die Ausbildung investieren.

**HB: Wie wichtig ist die Digitalisierung für das Handwerk? Wo sehen Sie hier die Potenziale?**

Korus: Die Digitalisierung bringt auch in Zukunft große Potentiale im Bereich des Handwerks. Die Handwerker können kostengünstig soziale Medien für sich in Anspruch nehmen sowie in technischen Bereichen von der Digitalisierung partizipieren.

Kiefer: Die Digitalisierung wird im Handwerk immer mehr Platz einnehmen und die Arbeitsprozesse vereinfachen, dafür muss aber der Glasfaserausbau, gerade im ländlichen Bereich noch schneller ausgebaut werden.

**HB: Oberbürgermeisterwahlen in Mainz. Was erhoffen Sie sich von diesen? Was kann die lokale Politik tun, um dem Handwerk einen guten Boden zu bereiten – auch in den beiden Landkreisen und in der Stadt Worms?**

Kiefer: Ich hoffe, dass den Worten Taten folgen und nicht nur der Bezug zum Handwerk in der Rede stattfindet, sondern im ständigen Dialog mit dem Handwerk. Schließlich waren es doch die Handwerksbetriebe, die gerade in der Pandemie zu ihrem Personal gestanden und damit den Arbeitsmarkt gestützt haben. Die lokale Politik kann uns mit unkomplizierten Auftragsvergaben und Unterstützung in den Schulen helfen.

Korus: Wichtig sind weiterhin die guten Austausche zwischen dem Handwerk und den Stadtvorständen.

**ERKENNTNISSE AUS DEN KRISEN**

Covid-19-Pandemie, Materialengpässe, Azubi- und Arbeitskräftemangel, Nachfolge-Problemen in Betrieben und steigende Energiekosten: Die vergangenen drei Jahre verlangten von den Handwerksbetrieben einiges ab. Krisenmodus war angesagt – trotz häufig voller Auftragsbücher. Der Krieg in der Ukraine spitzte die ohnehin schwierige Situation zu. Um die schwierigen Startvoraussetzungen für dieses Jahr abzumildern, hat die Bundesregierung entgegengesteuert. Ob das ausreicht? Das HB hat bei den Kreishandwerkersmeistern Bernd Kiefer und Stefan Korus nachgefragt.

# SAVE THE DATE

Wir informieren Sie über aktuelle Termine, Events und Weiterbildungsangebote im rheinhessischen Handwerk



**Was:** JAHRESEMPFANG DER WIRTSCHAFT  
**Wann:** 2. Februar, 17 Uhr  
**Wo:** Rheingoldhalle, Mainz  
**Web:** jahreempfang.de



**Was:** BERUFSINFORMATIONSMESSE (BIM) INGELHEIM  
**Wann:** 4. Februar  
**Wo:** KING, Ingelheim  
**Web:** hwk.de/veranstaltung



**Was:** NACHWUCHSWERBUNG UND PRAKTIKUM EFFEKTIV NUTZEN  
**Wann:** 8. Februar  
**Wo:** Online-Seminar  
**Web:** hwk.de/veranstaltung



**Was:** STEUERBERATER-SPRECHTAG  
**Wann:** 27. Februar, 13 bis 16 Uhr  
**Wo:** HWK Rheinhessen, Mainz  
**Web:** hwk.de/veranstaltung



**Was:** LEHRGANG FRISCH-FLEISCHTHEKEN IM HANDWERK & IN MÄRKTEN  
**Wann:** 13. bis 14. März, 8 bis 17.30 Uhr  
**Wo:** BBZ I, Mainz-Hechtsheim



**Was:** AEVO AUFRISCHUNGSLEHRGANG FÜR AUSBILDER UND AUSBILDERINNEN  
**Wann:** 14. März, 8 bis 16 Uhr  
**Wo:** BBZ I, Mainz-Hechtsheim



**Was:** GLASAPPARATEBAUER/-IN MEISTERKURS TEIL I UND II  
**Wie:** Teilzeit  
**Wann:** 4. März 2023 bis 27. Januar 2024  
**Wo:** BBZ I, Mainz-Hechtsheim



**Was:** GEPRÜFTE/R BETRIEBSWIRT/IN (HWO)  
**Wie:** Teilzeit  
**Wann:** 16. März 2023 bis 5. September 2024  
**Wo:** BBZ I, Mainz-Hechtsheim

Fotos: © Stefan Sommer, HWK Rheinhessen, AMH, wgr-ev

## DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**MAGAZINAUSGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**ZEITUNGS-AUSGABE** für die Handwerkskammer Münster

### VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
 Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
 Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
 Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de  
 Verlagsleitung:  
 Dr. Rüdiger Gottschalk  
 Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
 Andreas Ehlert  
 Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
 Jens-Uwe Hopf

### REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
 Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
 Internet: handwerksblatt.de  
 info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:  
 Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
 Chef vom Dienst: Lars Otten  
 Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich (Volontärin)  
 Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita  
 Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke Freie  
 Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

### REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Rheinhessen  
 Dagobertstraße 2  
 55116 Mainz  
 Verantwortlich: HGF Anja Obermann  
 Redaktion: Christiane Faust, Jörg Diehl

Tel.: 06131/99 92 297  
 presse@hwk.de

### LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ

Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk  
 Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
 Tel.: 0211/39 09 842  
 freund@handwerksblatt.de

### ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
 Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
 Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
 Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70  
 jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
 Anzeigenpreislise Nr. 57  
 vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:  
 Brigitte Klefisch, Claudia Stemic  
 Tel.: 0211/390 98-60  
 Fax: 0211/30 70 70  
 stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

### VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Fax: 0211/390 98-79  
 Leserservice: vh-kiosk.de/leserservice  
 Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
 (Zeitung und Magazin)

Gesamtverbreitung Print + Digital:  
 323.109 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2022)

### DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
 Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

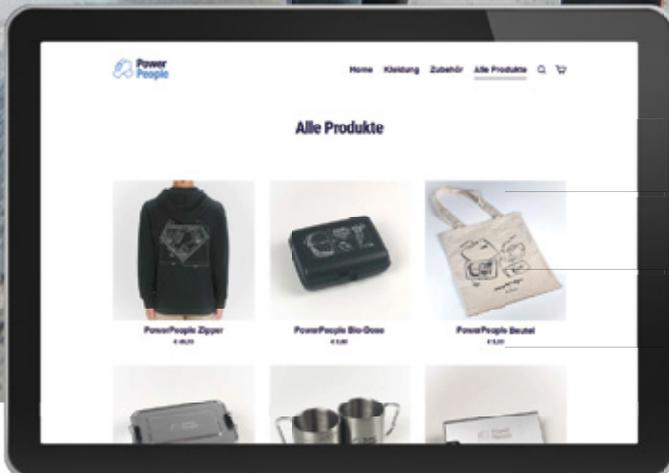
Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

# POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT  
ENTDECKEN**  
[powerpeople.digital](https://powerpeople.digital)



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,  
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG  
UND VIELES MEHR...**

# HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.

Jeder Held braucht  
einen Partner,  
auf den er sich  
verlassen kann.



Mehr. Für unsere gewerblichen Kunden.

Der HORNBAACH  
ProfiService.

Persönliche Ansprechpartner, Kauf auf Rechnung  
und vieles mehr.

Infos im Markt oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)